

Riesaer Tageblatt

Deutschlands
Tageblatt Riesa,
Sternstr. Nr. 20.
Postfach Nr. 82.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsverwaltung beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherweise bestimmte Blatt.

Postredaktion:
Dresden 1530.
Großstraße:
Riesa Nr. 52.

M 160.

Wittwoch, 12. Juli 1933, abends.

86. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 18 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Bezugspreis**, gegen Vorauflösung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug 2.14 einschließlich Postgebühr (ohne Aufstellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsunterbrechungen, Schätzungen der Höhe und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preissteigerung vor. **Anzeigen** für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wochen wird nicht übernommen. **Grundpreis** für die 20 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (5 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Stellmesserzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubende und unbilligere Zeichen 50%; Aufdruck, feste Farbe. **Bewilligung** einer Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs geht. **Zahlungs- und Erfüllungsort**: Riesa. **Amtliche Unterhaltungsbetriebe**: "Gräßler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Versandungsstrecken — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Notationsrecht und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: F. Teichgräber, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Plat, Riesa.

Die Aufbauarbeit beginnt.

Se. Wer die Handelsberichte der Zeitungen durchliest, weiß unabhängig von dem erst veränderten Zustand der Arbeitslosigkeit, daß es vorwärts geht und aufwärts. Die lebendige Arbeitsvolksinitiative hat eine Senkung der Arbeitslosenziffer gebracht, die das Internationale Arbeitsamt in Genf als sensationell bezeichnete. Vielleicht beginnt man in Genf einzutreten, wie wenig doch im Grunde genommen die herkömmliche Bürokratie vermag und wieviel geleistet werden kann, wenn ein fröhliches und gehobenes Volk sich fest auf die Erde stellt und sich sagt: wir wollen durch und wir kommen durch! Der Auftakt der nationalsozialistischen Bewegung, der Auftakt des gesamten Volkes, das erlöste sich nicht in Befehlsmann zum nationalen Staat, sondern es war eine explosive Kraftentfaltung der Volksgeistlichkeit, um über die entscheidende Not der Krisis hinwegzukommen. Wie der Strom den Dom mit Gewalt durchbricht und sich den Weg ins Freie bahnt, so hat das Volk in seinem unverdorbenen und ganz natürlichen Instinkt ein System in dem Augenblick durchbrochen, in dem es erkannt hatte, daß es nur zu weiterem Niedergang führt. Die Schalligkeit, mit der der Umschwung sich vollzog, ist ein Beweis für die Lebenskraft und den Lebenswillen des Nationen. Dem haben wir es zu danken, daß wir heute bereits sagen können: die Revolution ist beendet. Was in anderen Ländern und in andern Seiten sich auf lange Perioden ausdehnen und nur unter schweren Kämpfen gelangen, ist bei uns das Werk weniger Monate gewesen.

Eine Revolution, das liegt in ihrer Natur, geht nicht von selbst zu Ende. Ihr schließen sich Revolutionen an, die sogenannte zweite Revolution gilt fast als ein Gesetz und am Ende einer Kette von Revolutionen steht das Chaos, das unvermeidlich ist, wenn nicht zur rechten Zeit eine starke Hand eingreift und gebietet: Das Ganze Halt! Reichskanzler Adolf Hitler hat schon in der vergangenen Woche das Signal gegeben, daß es seitdem die Siegreiche deutsche Revolution als abgeschlossen zu betrachten und mit dem gelehrten Aufbau zu beginnen. Es ist nicht so, daß mit dem Aufbau heute erst begonnen werden müßte, denn diese Revolution war dank der Energie der Führer und dank der Waffen ein Erfolgswert nur dort, wo politische Gefahren vorlagen. In wirtschaftlicher Hinsicht war sie fruchtbare Aufbauarbeit, wie die ständig abnehmenden Arbeitslosenziffern beweisen. Wirtschaftsgüter sind nicht zu Schaden gekommen. Über allein durch den Umstand der Revolution war doch in erhebliche Teile der Wirtschaft ein Unsicherheitsfaktor eingedrungen worden, der den Nationalsozialisten nicht zur Last fällt, sondern zum größten Teil darauf zurückzuführen war, daß das wirtschaftspolitische Terrain noch von Kräften gehalten wurde, die anders wollten, daß die Revolution eben noch nicht beendet war. Dilettant war es wohl auch auszuschließen, daß das Geschehne von der zweiten Revolution überhaupt erst aufkam und ausgebracht wurde von Leuten, die nicht erkannt hatten, daß die fröhliche und fröhlich-sieghafte Überleitung zum totalen Staat das gewesen ist, was man sich unter der zweiten Revolution vorstellte. Das Rundschreiben des Reichsinnenministers Dr. Frick an die Statthalter und Landesregierungen kann aber keine Zweifel mehr darüber aufkommen lassen, daß die Reichsregierung fest entschlossen ist, die Führung in der Hand zu behalten und gar nicht daran denkt, etwaigen Strebungen Raum zu geben, die rechts und links aus der Reihe treten wollen. Von Reichswegen wird der aussichtsreiche Anspruch des totalen Staates verklungen und im direkten Auftrag des Reichskanzlers werden Reichstatthalter und Landesregierungen angebitten, die Autorität des Staates auf allen Gebieten und unter allen Umständen überzuholen. Die Entschlossenheit, mit der hier vorgegangen werden soll, ist unumstritten, aber auch notwendig, denn der nationalsozialistische Staat beruht auf der Autorität der Führerschaft, neben der es nichts anderes geben darf. Über nur, wenn die Staatsautorität unverhinderlich ist und keinen Gedanken aufläßt, daß die Regierung erschüttert werden könnte, kann die Wirtschaft, die sich Hoffnungsvoll zu beleben beginnt, sich den veränderten Lebensbedingungen, die ihr gegeben sind und über die eben von autoritativer Stelle in einem Berliner Blatt die Grundlage veröffentlicht werden, anpassen und sich selbst und damit das ganze Volk einer neuen Blüte entgegenführen.

Anträge auf Ernennung von Staatsräten zweitlos.

Berlin. (Rundschau) Der amtliche preußische Pressedirektor teilte mit: Der Ministerpräsident Göring will ununterbrochen mit Briefen und Telegrammen bestimmt, die Vertreter aller möglichen großen und kleinen Organisationen zu Staatsräten zu ernennen. Es ist vollkommen zweitlos, sich in der Angelegenheit an den Ministerpräsidenten zu wenden, da der Ernennung von Staatsräten eingehende Befreiungen im Ministerrat vorzugehen. Es scheint noch nicht ganz verstanden worden zu sein, daß es sich bei den Staatsräten um die nächst der Staatsregierung höchsten Stellen handelt, und die Berufung in den Staatsrat die höchste Auszeichnung ist, die der Ministerpräsident vergeben kann.

Der Kirchenstreit beendet.

Brot für eine Million Arbeitslose durch das Gesetz vom 1. Juni.

Deutsche Evangelische Kirche

Bollendung des Verfassungswerkes

Die Vertreter der im Deutschen Evangelischen Kirchenbund vereinigten Landeskirchen sind am Dienstagabend im Reichsministerium des Innern zusammengetreten, um durch den Mund des Landeshofes Dr. Marchens die Bollendung des kirchlichen Verfassungswerkes zu verkünden. Die Abstimmung über den in den vorbereitenden Beratungen fertiggestellten Entwurf hat die einmütige Annahme der neuen Verfassung ergeben. Die Deutsche Evangelische Kirche hat damit Geist und gewonnen.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß er als erster Gelegenheit habe, der einzigen Kirche des evangelischen Deutschland die Glückwünsche der Reichsregierung in dem dankwürdigen Augenblick zu übermitteln, in dem diese Kirche ihren Eintritt in die Geschichte des deutschen Volkes vollzieht. Er stellte gleichzeitig in Aussicht, daß die rechtliche Anerkennung der neuen kirchlichen Verfassung durch Reichsgesetz noch in dieser Woche erfolgen werde.

Mit der Bollendung des Verfassungswerkes für die Deutsche Evangelische Kirche wurde auch die Grundlage für die Beilegung der Kirchenkonfession vor allem in Preußen geschaffen. Bereits am Mittwochmorgen beginnen im Reichsministerium des Innern die entscheidenden Verhandlungen hierüber und werden noch im Laufe dieser Woche zu einem beschließenden Abschluß gebracht werden.

Das Schreiben des Reichspräsidenten an Dr. Kappler.

Berlin. (Rundschau) Der Herr Reichspräsident hat an den in den Ruhestand getretenen Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates und des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses Dr. Dr. Kappler das nachstehende Schreiben gerichtet:

Neustadt, den 9. Juli 1933.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ihrem Schreiben vom 1. d. M. habe ich mit lebhaftem Bedauern entnommen, daß Sie aus zwingenden Gesundheitsgründen aus Ihren Amtmänn als Präsident des altpreußischen evangelischen Oberkirchenrates und des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses ausgeschieden sind.

Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen aus diesem Anlaß namens des Reiches sowie eignen Namen herzlichen Dank und volle Anerkennung auszusprechen für alles, was Sie in langjähriger unermüdlicher Arbeit in schweren Jahren für unsere evangelische Kirche und damit für das deutsche Vaterland geleistet haben. Ihr erfolgreiches und keils von hohem nationalen Verantwortungsbewußtsein getragenes Wirken läßt Ihnen den Dank der evangelischen Kirche. Möge Gottes Segen Sie auch in den wohlverdienten Ruhestand begleiten!

Mit dem Ausdruck meiner besonderen Hochachtung bin ich Ihr ergebener

ges. von Hindenburg.

Die Arbeitschlacht hat begonnen

Staatssekretär Reinhardt sprach Dienstagabend im Rundfunk über die begonnene Arbeitschlacht. Er erklärte die einzelnen Abschnitte des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und ging dann auf das Gesetz zur Förderung der Geschäftsführungen ein. Bei diesem Gesetz handle es sich nicht um eine einmalige, sondern um eine dauernde Einführung des Arbeitsmarktes. Man rechne durch dieses Gesetz für die Dauer des vierjährigen Planes der Reichsregierung mit einer Entlastung des Arbeitsmarktes von einer Million. Schon jetzt habe die Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung in ihrem letzten Bericht auf eine fühlbare Entlastung des Arbeitsmarktes hinweisen können, der auf dieses Gesetz und auch auf das Gesetz über die Lieferführung weiblicher Arbeitskräfte in die Haushwirtschaft zurückzuführen sei.

Staatssekretär Reinhardt beschäftigte sich weiter mit der Durchführung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. In erster Linie sollen unter den Arbeitslosen Familienärzte, Kinderärzte und langfristig Gewerbslose berücksichtigt werden, jenseit auch Angehörige der nationalen Wehrverbände.

Der Redakteur gab noch eine ausführliche Übersicht über die Gegenstände, die als Erzeugbeschaffungen gelten und für die Steuerfreiheit gewährt wird. Er betonte in diesem Zusammenhang, daß es Pflicht aller Behörden und Privaten sein müsse, nur neue Gegenstände zu kaufen.

Stimmen zum Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Der Vorsitzende des Wirtschaftsverbandes der handwerklichen Industrie, Willi Tischbein, Generaldirektor der Continental Gummiwerke A.G., äußerte sich folgendermaßen:

"Das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit hat sich für unsere Industrie und die Industrien, die wir überleben können und deren Unterlieferanten wir sind, günstig ausgewirkt.

Wenn man auch noch nicht davon sprechen kann, daß im Augenblick schon alles erreicht wird, was der Gesetzgeber damit treffen will, so kann man doch heute schon soviel sagen, daß es nur der Fortsetzung der Verhüttungsperiode bedarf, um die Unternehmungslust noch weiter auszubilden.

Während eine Klärung der innenpolitischen Verhältnisse erfolgt ist, bedarf es nur noch der berücksichtigten Durchführung des berücksichtigten Aufbaues, damit die noch Sägenden kräftig in die Aufbauwelle mit hineingerissen werden.

Man zweifelslos wird, wenn nach der Richtung hin eine Stabilisierung in der einen oder anderen Form erfolgt, auch das Vertrauen zu einer auf lange Sicht eingestellten Wirtschaftspolitik fach greifen."

Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Tapetenfabrikanten, August Hölscher, begrüßt im Interesse der deutschen Tapetenindustrie das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 und erläutert darüber folgendes:

"Die deutsche Tapetenindustrie, deren Lage durch das Darmstädteriegen der Bau- und Wohnungswirtschaft, sowie auch durch die Abschrägung des Exportabsatzes in eine trübe Situation geraten ist, erhofft durch das Gesetz eine wesentliche Marktbelastung, nicht nur für Handel und Industrie, sondern auch für das gesamte Tapeten- und Malergewerbe. Für die Förderung der nationalen Arbeit ist auch die aussichtsreiche Verarbeitung deutscher Rohstoffe von besonderer Bedeutung."

Im Interesse einer schnellen Auswirkung der Regierungsmassnahme ist die Bewilligung der Salden von größerer Bedeutung, weil die Finanzierung der Schönheitsreparaturen weitestgehend auf den Hausbesitzers davon abhängt."

Der Arbeitsdienst im Auslande.

Berlin. (Rundschau) Bekanntlich ist dem Deutschen Reich in Genf die Einführung des Arbeitsdienstpflicht verboten worden, da es sich hierbei um eine militärische Ausbildung handelt. Wie sich die Dinge aber in Wirklichkeit darstellen, beweist die Tatsache, daß in einer ganzen Reihe von Ländern die Arbeitsdienstpflicht bereits besteht, bzw. sich ein sehr starkes Interesse für den Arbeitsdienst bemerkbar macht. So besteht z. B. die Arbeitsdienstpflicht in Bulgarien, und zwar schon seit dem Jahre 1921. Starkes Interesse für den Arbeitsdienst konnte in Spanien, Ungarn und Schweden festgestellt werden. Ansätze für den Arbeitsdienst sind auch in Polen und Litauen festzustellen. In Holland befinden sich drei studentische Arbeitslager im Aufbau. In Dänemark beginnt die Regierung den Arbeitsdienst mit Hilfe von Gesetz und Verordnung zu regeln. Die englische Regierung ist über die Frage des Arbeitsdienstes zum mindesten in ernsthafte Erwägungen eingetreten. Inzwischen sind bereits ein Studentenlager in Wales und ein Lager in Schottland errichtet worden. Das englische Dominium Kanada hat den Arbeitsdienst unter starker Anlehnung an die Armee im Jahre 1922 eingeführt. Die bisher in Arbeitsdienst befindlichen 2000 Mann werden von aktiven Führern geführt; der weitere Aufbau ist im Gange. Nicht viel anders ist es im Südafrika, wo ein "special service corps" gebildet wird, dessen Gruppe die Armee ist. Das bis jetzt formierte Bataillon zählt 17 Offiziere und 1125 Mann. In der Schweiz wird ein Arbeitsdienst von vier Gruppen durchgeführt. Schließlich hat die Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten den amerikanischen Präsidenten veranlaßt, im Mai d. J. den Arbeitsdienst in ganz großem Rahmen aufzuziehen. Hierbei ist die Armee in allererster Linie beteiligt. Damit steht vom 1. Juli sind 274 875 Mann eingesetzt, also weit mehr als in Deutschland, die von 4000 der aktiven Armee oder Marine entnommen sind.

Auch die letzte Lotte beim Eisenbahnhof in Apolda ermittelt.

„Gotha. Wie die Reichsbahndirektion Gotha mitteilte, ist jetzt auch die letzte der 4 Toten identifiziert worden. Es ist Pauline Mausch aus Dresden.

Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Riesa.

Herr Reichsstatthalter Mutschmann wurde Ehrenbürger von Riesa.
Herr Rechtsanwalt Dr. Schulze zum Oberbürgermeister vorgeschlagen, vorbehaltlich schriftlicher Zustimmung
des Herrn Reichsstatthalter Mutschmann. — Stadtverordneter Beirat als Stadtrat gewählt.

Nach nur einem halben Pausen trat gestern Dienstag von 18.30 Uhr ab das Stadtverordneten-Kollegium erneut zur Sitzung in der Aula der Oberrealschule zusammen. Sie dauerte bis 21 Uhr und wurde durch eine Pause unterbrochen, während der die nationalsozialistischen Stadtverordneten eine Braktklausur abschließen, um zu einigen Punkten der Tagesordnung Stellung zu nehmen. Die Pause dauerte sich etwas länger aus, als geplant war. Auf der Tagesordnung standen 18 Punkte, die in überwiegendem Maß Wohlfragen betrafen. Die wichtigste Anregung war der Vorschlag zur Wahl des neuen Oberbürgermeisters. Dem Beispiel vieler anderer städtischer Städte folgte auch Riesa, indem Herr Reichsstatthalter Mutschmann zum Ehrenbürger ernannt wurde. Unisono schaltete Herr Stadtrat Meuter. Nur nach Beginn der Sitzung stand am kommissarischen Oberbürgermeister, Herr Goldinghausen, als Vertreter des Rates ein.

Eröffnet und geleitet wurde die Sitzung von Herrn Stadtrat-Vorsteher Dr. Tegner. Er machte den Vorschlag, nach Beratung mehrerer Punkte die Sitzung eine halbe Stunde zu unterbrechen und in der zweiten Sitzung den Vorschlag zur Wahl des Bürgermeisters zur Abstimmung zu stellen. Darauf erhob sich kein Widerspruch.

Ausländerklausuren.

Zur Unterbreitung von Wahlvorschlägen war in der letzten Sitzung eine Kommission ernannt worden, die sich in der Ammoneiheit damit beschäftigt hat. Herr Stellvertretender Stadtrat-Vorsteher Lohse unterbreitete dem Kollegium die Ergebnisse der Kommissionssitzungen. Bis auf zwei Vorschläge, die auf Antrag eines nationalsozialistischen Stadtverordneten geändert wurden, stimmte das Kollegium den Kommissionssitzungen zu.

Gesamt wurden folgende Damen und Herren:

1. Mitglieder für die Entlastungskommission:

Stadtrat-Vorsteher Dr. Tegner, Direktor Hunner, Kaufmänner Bäcker, Buchhalter Gaßlisch und Kaufmann Lohse.

2. Steuerausschüsse beim Finanzamt:

Eine ordentliche Anzahl Herren wurden genannt, die in diese Ausschüsse einzutreten, wußten und kein Auszug zur Verfügung stand.

3. Gewerbesteuerausschüsse der Stadt Riesa:

Altstadt: Schlossermeister Pfeifer, Fleischermeister Dehmich, Kaufm. Angest. Meinh. Müller, Kaufm. Angest. Hans Müller. Neustadt (Großs., Weida, Merzdorf): Fleischermeister M. Hende, Klempnermeister P. Müller, Kaufm. Angest. A. Möbius, Kaufm. Angest. E. Krebschmar.

4. Elternvertreter für den Oberrealgymnasialausschuss:

Prokurist Schönfeld, Dr. med. Bode, Apotheker Schäfer, Lehrer Küchenmeister (die beiden Legitimierte sind Stellvertreter).

5. Elternvertreter für den Schulausschuss:

Lehrer Albrecht Müller, Schlosser Alfred Meier, Kaufm. Angest. Arth. Pöhl, Stellvertreter; Motorenfahrer Joh. Schulte, Schlosser P. Krämer, Finanzbeamter R. Schumann. Bei dieser Wahl wurde Kenntnis gegeben von den einschlägigen Bestimmungen des Ministeriums für Volksschulbildung.

6. Zusatz von Vertretern in den Ausschüssen für Feierlichkeiten:

Dr. Gürlich (für Merzd.), Kaufmann Ewald (Turnverein), Kaufmann Hans Müller (VMBV), Gärtnermeister E. Hößner (nat. Wehrverbände), Alfr. Baumgärtel (Jugendverbände), Studienrat Linde (Schulen).

7. Wohlfahrtshaushalt:

2 Vertreter Riesaer Krankenkassen und zwar 1 Arbeitgeber, Kaufunternehmer Albert Schäfer, Buchhalter Max Henkel, Stellvertreter.

1 Arbeitnehmer: Bäcker Willi Uhlenhopp, Verm.-Befr. Martin Hensche, Stellvertreter.

1 Vertreter der Sozialrentner: Karl Kreier, Hermann Schubert, Stellvertreter.

1 Vertreter der Kleinrentner: Wilhelm Düger, Julius Hesse, Stellvertreter.

1 Vertreter der Arbeiter: Ernst Stein, Wilhelm Maedtke, Stellvertreter.

1 Vertreter der Vereinigungen für allgemeine Wohlfahrtspflege: Frau Olga Freund, Frau Helene Schurz, Stellvertreter.

1 Vertreter der Vereinigungen für Jugendwohlfahrt und Jugendschule: Karl Pöhl, Alfred Baumgärtel, Stellvertreter.

1 Vertreter der Schule: Studienrat Wolff, Studienrat Dr. Trümlich, Stellvertreter.

8. Fürsorgeausschuss:

1 Vertreter der Kleinrentner: Ernst Weber, Hermann Friede, Stellvertreter.

1 Vertreter der Sozialrentner: Friedrich Kluge, Gustav Führer, Stellvertreter.

1 Rat: Dr. med. Bode, Stellvertreter.

2 Vertreter der Vereinigungen für Wohlfahrtspflege: Frau Schulze, Frau Ema Hoffmann, Stellvertreter.

2 Vertreter der Volksschule: Lehrer Kirschbäbel, Oberlehrer Müller, Lehrer Küchenmeister, Stellvertreter.

1 Vertreter d. Berufsschule: Gewerbeoberlehrer Thöler, Gewerbeoberlehrer Petzel, Stellvertreter.

4 Vertreter der Vereinigungen für Jugendwohlfahrt und Jugendschule: Karl Pöhl,

Dans. Schiller, Alfred Baumgärtel, Stellvertreter.

Johannes Uhlis, Hans Jungnickel, Stellvertreter.

Helmut Schöbler, Stellvertreter.

Max Kurzreuther, Stellvertreter.

Dobannek Kirschbäbel, Stellvertreter.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Pfarrer Dr. Hem, Oberlehrer I. A. Trümlich, Stellvertreter.

Ausschuss für Gesundheitspflege:

2 Wohlfahrtsschäfer: Dr. med. Gürlich, Dr. med. Bode.

2 Vertreter der Vereinigung für Wohlfahrtspflege: Frau Margarete Mecke, Frau Eleonore Hoffmann, Stellvertreter.

1 Vertreter des Auschusses zur Bekämpfung des Milchwollmus: Robert Richter, Walter Philipp, Stellvertreter.

Ausschuss für Kriegerfürsorge:

2 Vertreter der Vereinigungen für Wohlfahrtspflege: Frau Ida Schäfer, Frau Gertrud Danke.

2 Vertreter der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen: Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

2 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Rat: Dr. med. Neumann, 2 Vertreter der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen: Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böhme, Arno Höbel, Emil Meinel.

1 Vertreter der Hölzer bei der Schuhauflösung:
Alfred Böh

Sächsisches und Sächsisches.

Riesa, den 12. Juli 1933.

* Wettervorbericht für den 13. Juli 1933 (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden) Rütt, meist wolbig, zeitweise noch Regenschauer, vereinzelt Gewitter, wechselnde Winde.

* Daten für den 13. Juli 1933. Sonnenaufgang 5.55 Uhr. Sonnenuntergang 20.19 Uhr. Mondaufgang 22.53 Uhr. Monduntergang 11.33 Uhr.

1816: Der Dichter Gustav Freytag zu Kreuzburg in Schlesien geb. (geb. 1895).

1874: Untertan Kuhmann auf Wismar in Rütingen.

1880: Der österreichische Dichter Robert Hammerling in Graz gest. (geb. 1880.)

NSDAP. Riesa Ortsgruppe Mitte.

2. Bellenabend der Belle I.

Im Restaurant "Vorleßchen" fand am gestrigen Abend die zweite Sitzung der Belle I der NSDAP. Ortsgruppe Riesa-Mitte statt. Die Zusammenkunft wurde von Bellenwart Pg. Joh. Müller eröffnet, der die Erlohenen herzlich begrüßte. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß diese Abende im Zukunft besser besucht werden möchten, in den Hauptstädten auch von Gästen. Besonders begrüßte der Bellenwart den Pg. Baier, der es übernommen hatte, einen Vortrag zu halten. Zunächst wurden noch die Veranstaltungen für den laufenden Monat bekanntgegeben. Weiter wurde auf vielfältige Weise der Heimkehr ausmerksam gemacht und zur Gründlichkeit gegenüber den Parteigenossen ermahnt. Werner wurde angerufen, daß die Parteigenossen ein Tischnbanner für die Belle anfertigen sollen. Für den Samstag in Riesa soll recht bald Meldung an die Blockwarts wegen Übernachtung auswärtiger Parteigenossen und Gäste abgegeben werden. Zur Bekostung von Schreibmaterialien wurde eine Spendenammlung veranstaltet, die ein gutes Ergebnis zeitigte. Alsdann referierte in einem interessanten Vortrag Pg. Lehrer Baier über die Judenfrage. Der neuemannsche Kunstmärkte Pg. Oberlehrer Haack ließ sich über Rundfunkfragen aus. Die Versammlung befand sich ihr großes Interesse für die Ausführungen der beiden Referenten, für deren Wiederholungen dankte der Bellenwart Pg. Joh. Müller herzlich. Pg. Haack betonte noch besonders, daß die Ortsgruppenleitung mit vorbildlichem Eifer seinen Wünschen entsprach und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß diese prompte Arbeitsweise im ganzen deutschen Volk eingesetzt möchte. Zum Schlus gab der Bellenwart noch bekannt, daß im Kreis Großenhain den neu eingetretenen Mitgliedern das Tragen der Parteiaufzeichen gestattet ist. Nachdem noch ein kurzer Bericht durch einen Pg. über die am selben Abend stattfindende Stadtverordnetensitzung gegeben worden war, wurde der Bellenabend mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Führer und Kanzler Adolf Hitler geschlossen. In angenehmer Stunde blieben die Parteigenossen und -Genossinnen noch gemütlich zusammen.

Sportfest der Schlageter-Schule.

Am Dienstag, den 11. Juli 1933, wurde für die Kinder der Schlageterschule das Sportfest abgehalten, das wegen der ungünstigen Witterung am Tage der Sonnwendfeier ausfallen mußte. Die 1.-4. Schuljahre wurden von ihren Klassenlehrern während der Vormittagsstunden in die nähere Umgebung hinausgeführt, die 5.-8. Schuljahre versammelten sich am Nachmittag 12 Uhr auf dem Schulhof. Vor hier ausmarschierten die Kinder, die nach ihren turnerischen Leistungen gleichwertig in Mannschaften gegliedert waren, mit ihren Lehrern durch den Ort nach dem Sportplatz des Deutschen Turnvereins an der Uhlemannstraße. Voran zogen die Fahnenträger und der Spielmannszug des Deutschen Turnvereins unter Leitung des Herrn Nussi. Nach dem erfolgten Aufmarsch auf dem Platz hielt Herr Schulleiter Bergmann eine kurze Ansprache, in der er die Kinder über den Zweck der Veranstaltung aufklärte. Nicht der Rekordsucht sollte gebrüder, sondern der Mannschaftsgeist angepornt werden. In diesem Sinne sei das sportliche Leben das Spiegelbild des künftigen Staatslebens, wo der Achtung unterdrückt und der Geist der Gemeinschaft gezeigt werden müsse. Nach einem unverdornten Freispielen unter Leitung des Herrn Turnlehrer Rehfeldt begannen die Rennen, die bis gegen 8 Uhr dauerten. Die Kinder wetteiferten miteinander im Laufen, Werfen und Springen und lichen ihre Begeisterung auch nicht durch einen Gewitterregen dämpfen. Am Ende marschierten die Teilnehmer auf den Schulhof zurück, wo Herr Schulleiter Bergmann die wohlgelegene Veranstaltung mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf den Führer Adolf Hitler beschloß.

* Zur Billigung der Speisekarte für die minderbemittelte Bevölkerung erläutert der Rat der Stadt Riesa eine Bekanntmachung im amtlichen Teile. Sie wird der Bevölkerung empfohlen.

* Die Grundsteuer für den 2. Termin 1933 wird am 15. Juli fällig. Bei Zahlungen, die nach dem gesetzlichen Fälligkeitstermin geleistet werden, entstehen Verzugssäkten in Höhe von 12 Prozent jährlich.

* Anträge auf Gewährung von Scheinkontrollen sind im Sächs. Rathaus, Zimmer Nr. 28, abzugeben. Dort haben aber auch die Verkaufsstellen ihre Anträge einzureichen, die zur Entgegennahme von Gebrauchsdeckungsscheinen vom Rat der Stadt Riesa zu gelassen werden müssen.

* Straßennamensänderung. Der Domänenstraße ist der Name Gabelsbergerstraße beigelegt worden.

* Schwerer Verkehrsunfall in Paustitz. Am Sonnabend früh gegen 6.30 Uhr ist der in Richtung Riesa fahrende Motorradfahrer S. aus Seerhausen auf einen in der selben Richtung fahrenden Kraftwagen der Motorradfahrer den Kraftwagen überholen. Vermöglich wollte der Motorradfahrer den Kraftwagen überholen, da bog dieser plötzlich nach links in die Paulsbergsche Großarkasse ein und das Kraftwagen fuhr mit Wucht auf den Wagen auf. Der Motorradfahrer S. wurde auf die Straße geschleudert und trug einen schweren Schädelbruch davon, so daß er ins Riesaer Krankenhaus verbracht werden musste. Die Erörterungen über die Schuldfrage sind noch nicht abgeschlossen.

* Sonderfahrt nach Leipzig. Der Sächsische Kraftverkehr Riesa veranstaltet bei genügender Belegung eine öffentliche Sonderfahrt nach Leipzig zum Haupttreffen (Sachsenfest) der NSDAP. am Sonntag, den 16. bis 18.7.33. Die Fahrt erfolgt 5.30 Uhr von der Autobahn Paulsbergsche Straße. Jedem Interessenten ist zu raten, sich rechtzeitig mit einer Telleinheitskarte zu versorgen. Auf die Anzeige in vorliegender Ausgabe wird verwiesen.

* Die Sächsisch-Sächsische Dampffährlahrt verabschiedet Personen, die ihren Urlaub auf dem Elbdammler verleben wollen, auch in diesem Jahre wieder verbilligte Ferienkarten mit 15-tägiger Gültigkeit und Werktagstickets, für jews aufeinanderfolgende Werkstage gültig. Weitere bedeutende Ermäßigung bieten Doppelfahrscheine, die zur Rück- oder zur zweiten Hinfahrt in den laufenden Betriebszeit gelten. Rücksicht in der bewilligten Anzahl.

* Nationale Arbeitsspende. Von der Belegschaft des Bahnbetriebswerkes Riesa wurden heute 600 RM als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt Riesa abgeführt.

* 100 Jahre Familienbetrieb. Güter, Rittergüter oder sonstige Großanwesen in Jahrhundertlangem Familienbetrieb ist heute wohl keine Seltenheit. Wohnhäuser dagegen ein Jahrhundert lang im Besitz einer Familie dürfte gewiß eine beachtenswerte Ausnahme machen und so ist mit folgendem eines Grundstückes gebaut, das am 10. Juli 1900 im Besitz einer Familie war. Es ist dies das Grundstück des Herrn Schneidermeisters Max Schumann, Riesa, Großenhainer Straße 39. Der Großvater des jetzigen Besitzers, der Söthermeister und Bürgermeister Johann Gottlob Schumann erwarb am 10. Juli 1888 das Grundstück von seinem Schwiegervater, dem Bürger und Gutsbesitzer Johann Christoph Michael, worüber die Urkunde von dem damaligen Kreisrichter von Weißwiesen Gericht im Beisein des Stadtrichters Johann Gottfried Stoel und des Gerichtsbesitzers Johann Traugott Utrecht ausgestellt worden ist. Am 5. April 1888 ging das Grundstück, im Grund- und Bodenbuch für Riesa als Bierzelbürg eingetragen, durch Kauf an den Sohn des Besitzers, den Söthermeister Friedrich Eduard Schumann, über. Vom 12. Februar 1902 ist es nur das Grundstück im Besitz des Schneidermeisters Max Schumann, der seit 1898 im selben Hause selbstständig sein Gewerbe ausübt. bemerkte sei hierzu noch, daß vom Vater und Großvater des jetzigen Besitzers von 1888-1901 ein selbstständiger Söthermeisterbetrieb im Hause ausgeübt wurde. Ferner gründete der Sohn des jetzigen Grundstückseigners, Herr Emil Schumann, im Jahre 1890 die noch heute von Herrn Schneidermeister Paul Schumann, Großenhainer Straße 38/39, betriebene Bau- und Möbelmöbelerei. Reicher Segen fließt aus dem Besitz, möchte weiterer Schutz und Segen dem Grundstück und Besitzer beschert sein.

* Baudisch spricht in Riesa. Am Donnerstag, den 18. Juli 1933, war die NSDAP. Ortsgruppe Riesa und Groß mit einer Veranstaltung auf, die ganz auf die neuen Verhältnisse zugeschnitten, Klarheit in alle Angelegenheiten bringen soll, die den deutschen Arbeitnehmer heute bewegen. „Arbeiter unterm Hakenkreuz“, noch vor etwa 4 Jahr ein fast unmögliches Thema, ist allmählich zum Begriff geworden. Durch den Sieg der Idee unseres Volkskönigs, der alles Morale und Faule beseitigte, neue Fundamente baute und nunmehr in seinem Willen, der gesamten Staat- und Staatsarbeitshof zu helfen, sein Werk unermüdlich weiterträgt, kann ihm von den vielen aller Schaffenden mancher nicht verstanden, ja, Mühslichkeit und Unglauben wollen so viele befallen, die sich noch nicht ernstlich mit seinen, des Volkskönigs Zielen, beschäftigen, ohne zu bedenken, wie mühelig dieser Weg ist. Einzigartig soll es nicht, aber nur in vermindertem Maße. Dem ganzen Volkskörper soll geholfen werden und dies ist nur möglich, wenn alle sich am Willen beteiligen, jeder zieht an seinem Strang, denn der Glaube, der von der gläubigen Bevölkerung getragen wird, ist unerschütterlich. Pg. Baubach, Reichsredner, alter Kampfgenosse, steht seit langem inmitten der Bewegung, hat vieles erlebt und wird allen viel Neues bringen und den deutschen Arbeitnehmer aufzeichnen, wie er aussehen soll als „Arbeiter unterm Hakenkreuz“.

* Kontrabandunterricht. Das Volksbildungministerium hat die Schulbezirke und die Schulleitungen angewiesen, im Einvernehmen mit den Polizeiamtaren wöchentlich zwei Nachmittage wenigstens von 15 Uhr ab für den Kontrabandunterricht frei zu lassen. Kommt keine Einigung zu stande, so ist die Entscheidung den vorgelehrten Behörden zu überlassen.

* Verbot des Republikanischen Reichsbundes. Das Ministerium des Innern hat auf Grund

der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 den Republikanischen Reichsbund samt seinen Unter-

verbänden für das Gebiet des Freistaats Sachsen aufgelöst und verboten. Die Geschäftsstellen der aufgelösten Verbänden werden geschlossen, das Vermögen beschlag-

nahmt.

m. Münchberg. Bei überaus warmem Sommertemperatur beging am Sonntag der Verein Sächsische Hochschule Münchberg Münchberg im bieligen Elbgauhof seinen diesjährigen Blumentag, verbunden mit großem Sommer- und Kinderfest. Mit dem morgendlichen Gottesdienst und einem Ständchenblatt bei Herrn Rittergutsbesitzer D. Begehrleben, und Herrn Rittergutsbesitzer B. Harz, Grödel, begann der Festtag. Mittags stellten sich rund 450 Kinder und Erwachsene zum Festzug, der trotz engender Hitze durch die im reichen Flaggen schmückenden Straßen des Ortes durchgeführt wurde. Die Hartmannsche Kapelle und die aus 16 Mann bestehende Kapelle des heiligen NS-Arbeitslagers, die erstmalig öffentlich auftauchte und einen guten Eindruck hinterließ, sorgten für schneidige Marschzeilen. Auf dem Sportplatz wurden die Kinder unter der allseitigen guten Leitung des 1. Vorstandes Herrn Th. Grubel, der bereits 15 Jahre die Geschichte des Vereins leitet, mit allerlei Belustigungen wie Vogel-, Sternziehen, Reigen-Aufführungen und Bergal aufs Beste bis in den Abend hinein unterhalten. Weiter wurden die Kinder mit Würfel und Würfeln-Brotchen bewirtet und man konnte überall freudestrahlende Gesichter sehen. Der Abschluß des Festes war der große Festball, dem von 15 und 16 Uhr wurde das Tagesgebräuch, daß der Volksfest-Dauer schwimmer Sonnenborn durchschwimmen würde, wahrt. Da an das Ufer gerühte Wenge begrüßte den übermenschlichen Schwimmer und die Kapelle trieste ihm zu Ehren von der Terrasse herab das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied. Der Schwimmer, dem nicht anzumerken war, daß er ca. 100 Kilometer zurückgelegt hatte, dankte mehrmals mit dem Hitlergruß.

* Döbeln. Tödlich verunlänglicht. Am benachbarten Simsdorfw verunlänglicht der 22 Jahre alte Geischaführer Jakob beim Rauchsaufen tödlich. An dem Wagen brach plötzlich ein Hinterrad. Jakob wurde von dem Wagen geschleudert und kam so unglücklich unter das herabfallende Dach zu liegen, das ihm der Bruchkorb einbrach wurde, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

* Nossen. Am Dienstag vormittag ging über der

bieligen Gegend ein schweres Gewitter mit wolkenbrüchigem Regen nieder. Durch das Unwetter haben die Geischaführer stellenweise schwer gelitten. Auch sonst wurde allerlei Garten- und Flurhoden angerichtet. Am benachbarten Übergruna stand der Oly in das Geländegebüche des Unwetens des Gutsbesitzers Paul Diez und zündete. Der mit Senf und Buttermittel gefüllte Dachboden stand in kurzer Zeit in Flammen. Dem unglücklichen Eindringen mehrerer Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer auf dem Dachstuhl beschränkt blieb.

* Wehlen. 90. Geburtstag. Am Dienstag beging die Rentnerin Witwe Johanna Träger in bemerkenswerter Fröhlichkeit ihren 90. Geburtstag.

* Pirna. In den Tod. In Stadt Wehlen wurde ein Viehpaar aus Dresden erschossen aufgefunden. Es soll sich um einen Reichswehrangehörigen und seine Geliebte handeln.

* Görlitz. Weihe eines Horst-Wessel-Stieins. Gelegentlich der Abschaltung eines Deutschen Tages in Görlitz wurde im Oelsengrund bei Hartmannsdorf am Sonntag in Gegenwart einer riesigen Menschenmenge der Horst-Wessel-Gedenkstein mit einer Ansprache des Kreisleiters Herzog-Pirna feierlich eingeweiht. Bürgermeister Wehlen nahm das Ereignis in den Sitz der Gemeinde teil.

mannsheim. Unschicklich fand auf den Heilwiesen eine große eindrucksvolle Grenzlandkundgebung statt. Vulcian. Ungetreue Angestellte. In einer bieligen Metallwarenfabrik wurden lediglich größere Unterschlagungen aufgedeckt und zwei Angestellte festgenommen, die ein Gebräuch abgelegt haben. Die Unterschleife soll sich auf mehrere tausend Mark belaufen.

* Radewitz. Entlastung. Der Reichsstatthalter hat auf Antrag des Innensenreichs den Bürgermeister Dr. Erich Weiß in Radewitz auf Grund von § 4 des Gesetzes zur Sicherstellung des Berufsbeamten am Dienstag entlassen.

* Kamena. Matern unter Schulkindern. In der Volksschule in Kamena mukte am Montag die dritte Klasse geschlossen werden, da zahlreiche Kinder an Matern erkrankt sind.

* Gauern. Ein Lehrer wegen Sittlichkeitsverbrechens verurteilt. Die Große Strafkammer des Landgerichts Bayreuth verurteilte in geheimer Sitzung den 42 Jahre alten Volksschullehrer Johannes Paul Zimmer aus Schönau an der Elbe zu drei Jahren Gefängnis. Es stellte sich heraus, daß Zimmer, der verheiratet ist, sich während der letzten Jahre an einer größeren Anzahl seiner Schülerinnen unstillisch vergangen hatte. Auf Grund eines gerichtsärztlichen Gutachtens wurden dem Angeklagten milde Umstände zugestanden.

* Taubenheim (Spree). 50-jähriges Feuerwehrjubiläum. Der Kommandant der bieligen Freiwilligen Feuerwehr, Ernst Wagner, feierte sein 50-jähriges Feuerwehrjubiläum und wurde durch Überereichung einer Ehrenurkunde sowie ein Geldgeschenk vom Landesverband geehrt. Außerdem ernannte die Gemeinde Taubenheim den Jubilar zum Branddirektor, und sich ihm eine goldene Taschenuhr ausband.

* Grimma. Auf das Telegramm, daß die bielige Schuhgesellschaft am 3. Juli an den Reichslandrat gestanden hatte, ging von diesem folgendes Dankestelegramm ein: „Für Ihre freundlichen Grüße und für die mir in Ihrer Botschaft zum Auftakt gebrachte treue Gesinnung spreche ich Ihnen meinen aufrichtigen Dank aus. Adolf Hitler.“ * Leipzig. Tödlicher Betriebsunfall. Am 11. Juli, gegen 10.30 Uhr, ist bei der Ausführung einer Dachreparatur der 18-jährige Elektrikerlehrling Edwin Günzberg im Grundstück Georgiring 11 - Hoffseite - in Höhe des 4. Stockwerks von einem Leitergerüst abgestürzt. Der Tod ist auf der Stelle eingetreten.

* Chemnitz. Todesfall. Am Burkhardtsdorf starb am Sonntag der Königl. Sächs. Kommerzienrat Rudolf Drechsler. Er hatte sich als erfahrener Textilindustrieller grohe Verdienste um die erzgebirgische Wirtschaft erworben. * Nördlich. Ein 75-jähriger Militärverein. Am 15. und 16. Juli bereitete der Militärverein Löbau die Feier seines 75-jährigen Bestehens. Am Mittwochabend steht die Weihe eines Ehrenmals auf dem Kirchhof Löbau. Eine dort noch nie bemaßte Erdwürmung wulste sich in Brundobla ab. In der dortigen Gegend fielen Schwärme von gespülten Blattläusen ein. Diese Schwärme waren so dicht, daß zum Beispiel Radfahrer nicht in der Lage waren, weiter zu fahren, da ihnen die unzähligen Insekten sonst sonst in die Augen gesessen wären und jede Sicht unmöglich gemacht hätten. Auch die bei der Feier betätigten Personen wurden in ihrer Arbeit stark beeinträchtigt.

Weitere örtl. und lädl. Nachrichten in der 1. Beilage.

Ein großer Korruptions-Scandal in Dresden aufgedeckt.

275 000 Mark Belehrungsgelder gezahlt.

82 Personen festgenommen.

Dresden. (Sächs. Vorwurf) Ein Korruptionsfall von ungewöhnlichem Umfang ist von dem Korruptionsdezernat aufgedeckt worden. Eine Unternehmersfirma stand im Verdacht, erhebliche Belehrungsgelder bei bieligen und auswärtigen Behörden gezahlt zu haben. Eine umfangreiche Nachprüfung durch das Amtshauptamt erbrachte die Bestätigung. Hierher hat diese Firma in den letzten Jahren rund 275 000 Mark Belehrungsgelder ausgegeben. Am Verlaufe der Aktion wurden 82 Personen, hauptsächlich Gemeindebeamte, sowie der Geschäftsführer und Angestellte der Unternehmersfirma festgenommen und der Staatsanwaltschaft übergeben.

* Bautzen. In Not. Kundgebung des BDA in Dresden. Der Volksbund für das Deutschland im Ausland, Baudienstverband Sachsen, veranstaltete auf dem Kugelhausplatz eine große Kundgebung für die hungrigen Kuhlanddeutschen. Pfarrer Schleuning-Berlin, einer der besten Kenner der Verhältnisse im deutschen Volgagebiet, führte aus: Es sei schwer, angesichts dieser zahlreichen lebenstroden zu reden. Aber wie im horst-Wessel-Lied auch die Toten mit den Lebenden marschieren, so müsse er im Namen der Tausende, die in Kuhland verhundert, furchtbare Bilder des Todes enthalten. Mit beredten Worten schlägere der Vortragende die einstige Schönheit, Geschichte und Bedeutung der Volgakolonien seit ihrer Gründung im 17. Jahrhundert. Sie hätten Kuhland eine Kornkammer gegeben, ein Paradies. Ihr Aufblühen habe sich geprägt auf die tiefe Religiosität der Bauern. Und nur die unerlöste Not und das Sterben Hunderttausender! Es sei die Tragik der Kuhlanddeutschen, daß ihre Hinterländer in Deutschland erst gehört werden, wenn es fast zu spät sei. So war es 1921/22; der Ruf wurde früh gehört, aber doch beachtet trotz eigener deutscher Not. 1929, beim großen Aufbruch der Bevölkerung nach Mosau, flüchteten sie vor den Verfolgungen der Bolschewisten, um das alte Wutland zu erreichen. Nur 8000 kamen ans Ziel, 10 000 wurden nach Sibirien verschleppt, wo sie elend zugrunde gingen. Seit 1930 sei der Hunger gestiegen, jetzt gehe das Sterben ins Ungemessene. Es könne keine Schwarzfärberei mehr geben angesichts des zum Himmel schreienden Jammers. Die aufmüpfige Rede schloß mit dem Gelübden, der Brüder und Landsleute in Kuhland nicht zu vergessen.

Der Bandesführer des BDA, der Dichter Hans Christoph Kasten, mahnte die Jugend, Welch Glück uns dadurch bekleidet gewesen sei, daß uns durch die geschichtliche Tat Adolf Hitlers das Sowjetparadies erhaft geblieben sei; auf den Anten sollten wir dem Führer dafür danken. Der BDA sei kein Verein mehr, sondern ein Volksbund, der im Geist des Führers Opferbereitschaft verlangt. Die packenden Worte Kastens schlossen mit dem Gelübden, daß wir helfen wollen, helfen müssen, helfen werden.

Die eindrucksvolle Kundgebung endete mit einem kurzen Weihakt des Hohen des Schulgruppenverbandes Dresden des BDA durch den Verbandsführer Studienrat Durach und mit einem dreifachen Sieg-Heil auf die nationalen Führer und das deutsche Volk.

Amtliches

Das im Gebrauchsbuch für Riesa Blatt 1921 auf den Namen Volksbank Riesa, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Riesa eingetragene Gebau-recht ist:

am Donnerstag, den 14. September 1933,
Vormittag 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvoll-frednung versteigert werden.

Das Gebau-recht besteht an dem Grundstück Blatt 1918 des Grundbüros für Riesa (Eigentümer: Stadtgemeinde Riesa). Die Bauflächen sind nach dem Verkehrswert auf 200 000 RM. geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt 187 700 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 § 1 des Ges. u. 18. 3. 1921, § 21, S. 72). — Zu den Besonderheiten des Gebau-rechts gehört: Das im Jahre 1929 in geschlossener Bauweise mitsamt erbaute Geschäftsbüro, bestehend aus Keller-, Erd-, I., II., III. und IV. Obergeschoss. Es dient einer Gokwirtschaft und Hotelbetrieb, hat 4 Wohnungen, Büroräume und Fremdbettzimmer. Das Grundstück liegt in Riesa, Bismarckstr. Nr. 77 — Ortsliste Riesa Nr. 64 Abt. B.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuch-amts und der übrigen des Gebau-rechts betreffenden Nachweisen, insbesondere der Schwächungen, ist jedem gestattet (Simmer 8).

Rechte auf Beleidigung aus dem Gebau-recht sind, soweit sie aus der Eintragung des am 29. April 1933 verlaufenen Versteigerungsvermerks aus dem Gebrauchsbuch nicht erschöpft waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Auf-orderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger wider spricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind konkret bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Ver-teilung des Versteigerungsvermödes dem Ansprache des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzu-sieben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Anschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, wodurchfalls für das Recht des Versteigerungsvermödes an die Stelle des ver-steigerten Gegenstandes tritt.

Bl. 14/33, Nr. 2. Amtsgericht Riesa, d. 19. Mai 1933.

Um 18. Juli vorm. 10 Uhr soll in Göltewitz-Gothaus Parkhaus, 1 Klavier versteigert werden.

Riesa, den 12. Juli 1933.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Verbilligung der Speisefette für die minderbeherrschte Bevölkerung.

Der Kreis der sozialversicherten Personen zur Finanzierung der Versorgungsmittel für Speisefette ist vom Monat Juli 1933 aus erweitert worden.

Den Reichsverbilligungsschein für Speisefette erhalten:

- die Hauptunterstützungsemittäne und Auschlags-emittäne der Arbeitslosenversicherung und der Rentenfürsorge;
- die Empfänger von Krankengeld nach § 117 HGBB, die sich und ihre Familienangehörigen, die während des Vermögens von Arbeitslosen- oder Rentenunterstützung auschlagsberechtigt waren;
- die Empfänger von Kurarbeiterunterstützung und ihre auschlagsberechtigten Angehörigen;
- die Notstands- und Fürsorgearbeiter, ihre Ehefrauen und unterhaltsberechtigte minderjährige Kinder;
- die von der öffentlichen Fürsorge lautend als Hauptunterstützte und Auschlagsemittäne in offener Fürsorge unterstütteten Personen;
- die Empfänger von Versorgungsbezügen nach dem Reichsversorgungsgesetz und ihre Auschlags-emittäne. Hierher gehören auch versorgungsberechtigte Personen, denen andere Reichsversicherungs-firmen im Sinne des Reichsversorgungsgesetzes zulässig;
- Sozialrentner, ihre Ehefrauen und unterhalts-berechtigte minderjährige Kinder. Sozialrentner im Sinne dieses Gesetzes sind die Empfänger von Renten des Unfalls, der Invaliden-, der Ange-ketteten- und der knappshaftlichen Pensions-versicherung;
- die Empfänger von Vorsorgerente nach dem Un-terhaltsabflussgesetz, ihre Ehefrauen und unterhaltsberechtigte minderjährige Kinder;
- Personen, deren Lohn- und sonstiges Einkommen den Höchsttarif der öffentlichen Fürsorge nicht wesentlich übersteigt, ihre Ehefrauen und unterhaltsberechtigte minderjährige Kinder;
- kinderreiche Familien mit vier (bei Witwen mit drei) oder mehr unterhaltsberechtigten minder-jährigen Kindern für jeden Elternteil und jedes unterhaltsberechtigte minderjährige Kind;

Bl. 4, g bis k:

Die Bezugsberechtigung für die Ehefrau und die unterhaltsberechtigten minderjährigen Kinder geht voraus, daß alle sozialversicherten Familiennmitglieder im gemeinsamen Haushalt leben.

Der Reichsverbilligungsschein ist zu verfügen, wo ein Bedürfnis offensichtlich nicht vorliegt oder die mikroökonomische Verwendung mit Grund zu befürchten ist. Besonders in folgenden Fällen wird ein Bedürfnis zur Gewöhnung des Verbilligungsscheins regelmäßig nicht vorliegen:

- bei Landwirten oder sonstigen Personen, die ihren Lebensbedarf aus der eigenen Landwirtschaft oder Viehhaltung decken können;
- bei Landarbeitern, die auf Grund ihres Arbeits-vertrags ein ausreichendes Deputat an Fett erhalten; ein Deputat gilt dabei als ausreichend, wenn es dem Arbeiter auf jeden Kopf seiner Familie monatlich 2 Pfund Butter, Schmalz oder sonstiges Speisefett füllt. Den Arbeitern mit diesem Deputat stehen Landarbeiter gleich, die die vorgenannte Fettmenge aus der noch dem Arbeitsvertrag zulässigen Rindfleisch- oder Schweinefleischhaltung bedenken können;
- bei Personen, die ständig vom Arbeitgeber be-tötigt werden, wie Handangestellte, Gehilfen, Lehrerlinge, Gehaltsangestellte usw., es sei denn, daß der Arbeitgeber selbst an der Verbilligung teilnimmt;
- bei den unter a, g und k) aufgeführten Personen (Versorgungsberechtigte, Sozialrentner, Kinder-rende), wenn auf Grund ihres Renten- und sonstigen Einkommens eine wirtschaftliche Not-lage nicht anerkannt werden kann.

Die Ausgabe des Reichsverbilligungsscheines an den neu hinzugekommenen Personenkreis erfolgt durch das Wohlfahrts- und Jugendamt Riesa — Rathaus, Zimmer Nr. 11 — und die Verwaltungsstelle Gröba, normalerweise 8—12 Uhr. Die unter b) neu aufge-führten Ausländerbehörden erhalten die Reichs-verbilligungsscheine durch das Arbeitsamt.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß Abschnitte des Reichsverbilligungsscheines, die erst für einen späteren Monat gelten, von den Verkaufs-stellen für die verbilligten Speisefette nicht vorzeitig angenommen werden dürfen. Die Abschnitte dürfen nur für die auf dem Verbilligungsschein aufgesäßten Speisefette — 1/2 Pfund Butter oder Röste oder 1 Pfund der übrigen Fette —, also nicht etwa bei Abgabe anderer Waren in Zahlung genommen werden. Verkaufsstellen, die gegen diese Bestimmungen verstoßen, werden als Bezugsstellen für die verbilligten Speisefette ausgeschlossen.

Der Rat der Stadt Riesa
— Wohlfahrts- und Jugendamt —,
am 10. Juli 1933.

Grundsteuer 1933.

Der 2. Termin der Grundsteuer auf das Rech-nungsjahr 1933 wird am 15. Juli 1933

fällig und ist spätestens bis zu diesem Termin an unsere zuständigen Steuerstellen zu entrichten. Wir weisen darauf hin, daß bei Abgängen, die nach dem gleichen Fälligkeitstermin geleistet werden, häufig Vergangenheiten in Höhe von 12 v. H. jährlich entstehen. Zur Vermeidung dieser Vergangenheiten und der weiteren Weiterbildungsmöglichkeiten ist pünktliche Ein-haltung des Termins erforderlich.

Der Rat der Stadt Riesa — Steueramt —
am 10. Juli 1933.

Wir geben bekannt, daß mit der Entgegnahme der Anträge auf Gewährung von Scheinstadtbartchen dientliche Dienststellen beauftragt worden ist, der die Verteilung und Vermaltung der öffentlichen Baulandbarthen sind daher im heutigen Rathaus, Zimmer Nr. 23, abzugeben. Dabei werden weitere Auskünfte über die genannten Parzellen erteilt. Hier haben aber auch die Verkaufsstellen ihre Anträge einzureichen, die zur Entgegnahme von Bedarfs-deduktionscheinen vom unterzeichneten Rate zugelassen werden wollen.

Riesa, am 10. Juli 1933.

Der Rat der Stadt Riesa.

Wir geben hiermit bekannt, daß beschlossen worden ist, der Damaskusstraße den Namen Gabelsbergerstraße beizulegen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 12. Juli 1933.

Die Geschäftszimmer der sämtlichen Gewerkschaften sowie der NSBO sind am Sonnabend, den 15. 6. 33, wegen des Gau-Parteitages der NSDAP.

geschlossen.

Auszahlungen finden Freitag statt.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund NSBO. Riesa und Gröba.

Sonderfahrt nach Leipzig zum Sachsen-treffen der NSDAP am Sonntag, den 16. 7. 1933. Abfahrt 5.30 Uhr ab Autobahn. Teilnehmerkarte zu 5.— RM. im Gas- und Straßenverkehr Riesa. Städtischer Strafverkehr Riesa.



Vergessen Sie nicht!

Eine Anzeige im Rieser Tageblatt findet schnelle und zweckentsprechende Verbreitung. Rechtzeitige Aufgabe sichert eine wirk-same Ausgestaltung der-selben. Wir beraten Sie

Infolge Schlaganfall verschwunden am 12. Juli unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwestern, Schwägerin und Tante

Fran Pauline verw. Rosé.

Im stillen Trauer
Ihre Kinder
Familie Hermann Stark.
Fr. Bl. Seithain, Riesa, Gröba, Chemnitz,
12. Juli 1933.

Beerdigung erfolgt am Sonnabend mittag 1 Uhr von der Friedhofshalle Gröba aus. Einige Blumensträuße bitte da selbst von 11 Uhr an abzugeben.

S. B. D. A.

Verleihen Sie Ihren Urlaub auf unseren Schiffen!



Zur beliebigen Benutzung unserer Dampfer auf der von uns be-fahrenen 186 km langen Elbstrecke zwischen Leitzendorf und Mühlberg

Ferienkarten

14 Tage gültig

Werktagskarten

für 6 aufeinanderfolgende Werkstage gültig

Ferien- und Werktagskarten sind täglich höher und haben Gültigkeit auf allen unseren Dampfern außer dem Motorboot.

Weitere bedeutende Ermäßigung bieten:

Doppelfahrscheine

die zur Rück- oder zur zweiten Hinreise in der laufenden Betriebszeit gelten.

An Bord der Dampfer ausgezeichnete Verpflegung bei mäßigen Preisen.



Koffer

in allen Qualität.
Siedlerkoffer äußerst billig.
Cl. Wolff Schrägeter-strasse 30.

Darlehen Hypotheken

in nächster Wartezeit.
Geb. u. festl. Ausst. durch Hugo Richter, Riesa-Gröba, Georg-Müller-Str. 3, 1.

Für Vormittagskunden
saub. Aufwartung gefordert
Schäferstr. 40, pt.

Chri. Heiß. Möbel
vom Lande, m. Kochkunst,
küch. in Gartenwohn.,
sof. usw. Ingel. an Hermann,
Komma, Gartenstr. 2.

Enge ordtl. Kleid
18 Jahr. in Landwirtsch.
Schneider, Blotkivis.
Hochwallach (Krakeber)
Sattler, Geber,
Lammkramm, sof. wegen
Platzmangel zu verkaufen,
Preis 200.—, Mühlberg,
Langenberger Str. 66.

Prima Zuchteber
sprungfähig, zu verkaufen.
Kurt Krause, Rada Nr. 9 b.

Wegen Platzmangels!
Kompl. Küchen, Stig., Schließ.,
v. 65.—, Kleiderschr., Stig., mit
Spiegel, f. neu. Bettst. m. Matr.,
u. Aufleg., Sofas, Vertik., Kom-moden, Büfett, Auszieh- u. and. Tische, Stühle, Schreibschr., Schreibtische, Waschbecken, Federbetten v. 10.—, Küchen- u. Wandzubehör v. 2.50, Reisekoffer u. v. mehr • **spottbillig** •
nur im Riesener An- u. Verkauf Adolf-Hitler-Platz 2.

Musterstücke
daher so billig! Mob., elec.,
echte Pelzmantel 80 RM.,
Nähden 25 RM., Infr. u. C. 12 a. d. Tagebl. Riesa.

Betten Schäßlein,
Mühlstraße, Polster, an jeden Teilm.,
Kleidung frei. Eisenwarenhalle Seite 12.

Koppel und Schulterriemen
für alle Verbände,
Amtswalterkoppel,
Brotbeutel, Geldtaschen
Pistolenriemen, Tornister,
Mantel- u. Schägerriemen.
Cl. Wolff Schrägeter-strasse 30.

Gute Rüder Büdlinige
frisch eingetroffen.
Stelzer Schäferstr. 40.

Morg. Donnerstag
z. Schlachtfest.
E. Wagner, Parkstr. 23.

Täglich frisch:
Angelischaff, Rabian,
Goldbarsch, Seelachs,
Goldsfilet, Schollen,
Räucherfore, Räucherling,
Clemens Bürger.

F. R.
Freitag, 14. 7. 33, 20 Uhr
Übung am Gerichtshaus.
Steinbach, Branddirektor.

Die heutige Nr. umfaßt
12 Seiten.



Sachsen-Treffen DER NSDAP. IN LEIPZIG AM 15-16.7.33 Gauparteitag der NSDAP. in Leipzig.

Wie bereits gemeldet, veranstaltet der Gau Sachsen den NSDAP. am Sonntag, den 15. Juli, seinen Gauparteitag in Leipzig. Es ist das erste Mal seit zwei Jahren, daß sich der Gau wieder zu einem Treffen vereinigt. Angeblich der gewaltigen Parteiausweitung berücksichtigt wird natürlich dieses Sachsentreffen alle bisherigen Gauparteitungen weit übertragen. Neben den vielen Zehntausenden von SA- und SS-Männern, von Hitler-Jugend und Mädels vom BDM werden auch die Amtswalter, die Frauenschaft, die NSDAP. und alle sonstigen Nebenorganisationen der NSDAP. zusammenkommen. Bereits am Freitag, den 14. Juli, abends beginnen in Leipzig die Sondertagungen, die sich über den ganzen Sonnabend hin für die vielen Sachgruppen erstrecken. Um 12 Uhr mittags erfolgen auf dem neben großen Plätzen in allen Teilen der Stadt Leipzig Platzkonzerte, und zwar im Zentrum Leipzig auf dem Augustusplatz, Königplatz und Fleischmarkt; im Norden auf dem Blücherplatz und Ebertplatz; im Westen auf dem Lindenauer Markt und im Osten auf dem Horst-Wessel-Platz.

Besonders feierlich wird sich am Sonnabend, den 15. Juli, um 16 Uhr der Empfang des Reichsstatthalters Wulffmann im Leipziger Rathaus gestalten. Er wird dort von den Vertretern der Behörden begrüßt und geehrt werden. Unter anderem ist die Überreichung eines kostbaren Gedächtnis, nämlich ein eigens zu diesem Zweck hergestellter Druck von Hitlers "Mein Kampf" als Zeichen der Leipziger Buchdruckerkunst geplant.

Um 18 Uhr wird der Reichsstatthalter und Gauleiter Wulffmann die alte Parteiausgabe, die seit 1928 und 1929 ununterbrochen der NSDAP. angehört, auf der Stadtbahntribüne ehren und ihr eine Urkunde halten. Als Abschluß findet ein Judentanz sich auf dem Platz mit anschließendem Badelzug statt.

Von Sonnabend früh ab laufen ununterbrochen Sonderzüge aus ganz Sachsen nach Leipzig. Bis zum Sonntag früh sind die Wägen berangert und dann wird Leipzig vollständig von dem Braum der Hitlerkolonnen beherrscht sein. Um 6 Uhr wird das Beben in allen Stadtteilen die Bevölkerung auf die Beine bringen, um 9 Uhr steht die gesamte Motor-SA auf dem Flugplatz Modau angetreten, und um 9.30 Uhr folgt der große Appell der gesamten sächsischen SA, SS und Hitler-Jugend, verbunden mit Standartenweihe, am Böllerschloß-Denkmal. Gleichzeitig beginnt um 9.30 Uhr der Kongress der Amtswalter in der Halle 7 auf dem Gelände der Technischen Wissenschaften.

Ab 11.15 Uhr erfolgt der Abmarsch der Kolonnen zum großen Propagandamarsch durch Leipzig, an der Spitze die mit einem besonderen Ehrenzeichen geschmückte alte Parteiausgabe. Den Höhepunkt bildet zugleich als Abschluß des gesamten Sachsentreffens der Parteiausgabe im Zwölf- bzw. Achsenkreis vor den Führern auf dem Augustusplatz.

Geschäftsstelle für den Gauparteitag.

Zur Bewältigung der bereits jetzt eingeleiteten organisatorischen und propagandistischen Arbeit wurde für den Gauparteitag eine besondere Geschäftsstelle in Leipzig, Konzentrationshaus, Peterstraße, Ecke Sporergasse, II. Stock, eingerichtet.

Geschäftsstunden täglich von 9 bis 19 Uhr. Ab Freitag, den 14. Juli ist die Geschäftsstelle Tag und Nacht geöffnet. Fernverbindungen: 22 696 für alle Auskünfte und Anfragen, 28 401 Quartieramt und 28 535 Vertriebsabteilung.

Der Mitteldeutsche Rundfunk gibt Hörberichte vom großen Sachsentreffen der NSDAP.

Vom großen Sachsentreffen der NSDAP. wird der Mitteldeutsche Rundfunk mehrere Hörberichte aufnehmen; die wichtigsten Veranstaltungen sollen in einem Läuferschritt ausgestrahlt werden, der am Montag, den 17. Juli, 18.30 Uhr über den Sender geht und ein eindrucksvolles Bild von der großartigen Heiterkeit der nationalsozialistischen Kämpfer geben soll. Die Sendung ermöglicht es auch den Teilnehmern an dem Sachsentreffen, bemerkenswerte Ausschnitte des Ereignisses noch einmal abzuhören.

Staats-Großmesse auf der Leipziger Herbstmesse

Der Reichsausschuß für das Ausstellungs- und Messewesen veranstaltet zusammen mit dem Komitee des gewerblichen Mittelstandes sowie den Reichsständen in Gemeinschaft mit dem Leipziger Messeraum auf der Leipziger Herbstmesse die erste Staats-Großmesse. Zur gleichen Zeit findet in Leipzig eine Ausstellung des Deutschen Handwerks statt. Sinn und Ziel beider Veranstaltungen sind die Propaganda für deutsche Werkarbeit. Die Preise der Wettbewerbe sind in erheblich gesteigert.

Kreistagung des Kreises Großenhain im NGLB.

am 9. Juli 1933 im "Sachsenhof" zu Großenhain.

Beifall brachte Herrn Dr. Trügel Dank für seine tiefdrückende Ansprache.

Nach Berlingen stellte Militärämter sich ein. Gauobmann Göpfert, gefolgt von seinem Stabe, betrat den Saal. Schon nach wenigen begrüßenden Worten war die tausendköpfige Menge in seinem Raum gesunken. Sein Auftritt kam nicht nur ahnen, welche Menschen von Arbeitern von den Führern zu bewältigen sind. Es ist nicht so, wie uns viele glaubhaft machen wollen, es brauchen nur gegebene Befehle durchgeführt werden. Kein, die oberste Reichsleitung nennt nur die Marszielle, und die Führer in Ländern und Städten haben sich mit Kraft und Ausdauer nach diesen Zielen durchzuschlagen, gestützt auf die aufgewilligen Kräfte ihrer Länder. Und das bedeutet Arbeit, Arbeit und immer wieder Arbeit. Wir haben nur gesehen, welches gewaltige Ringen um die deutsche Volksseele ausgeschlagen wurde. Ein Wunder schien uns die Bewegung der Übermillionen von Menschen. An diesem vergangenen 9. Juli wurde es uns bewußt, und wir alle spürten es geistig und körperlich fühlbar, welche gewaltige Kraft von unten her rückt. Diese bewegte Arbeit, die Siege breiten. Und diese Bewegung muß und wird das deutsche Reich retten. Sie wird für 5 Millionen Arbeitslose Brotpfannen und die Sklavenketten des Verfallen Vertrages zerreißen. Der Glaube an das Erreichen dieser hohen Ziele ist bedingt durch festes Vertrauen zur Führung.

Besonders die gesamte sächsische Erzieherkraft blickt mit Stolz auf ihren Führer Arthur Göpfert. Ihm danken wir es, wenn heute die sächsischen Lehrer an der Spitze der deutschen Erzieher bahnbrechend marschieren. Ihm gelang das gewaltige Werk der Zusammenfassung. In seinem Geiste wird in Dresden eine Führerschule der nationalsozialistischen Lehrerkraft entstehen, die dem geistigen Fortschritts und dem revolutionären Soldatentum, der geistigen und körperlichen Durchbildung sämtlicher Lehrer aller Gattung dienen wird. Ihm wird auch das Schwere und Schönste gelingen, den Erzieher auf die geistige Tat anzutreiben. Es ist ein schweres Unterfangen, die wirtschaftlichen Gedanken Göpferts in wechselnder Folge sich wiederholend und stetig zu lassen. Der Eindruck waren so viele und so gewaltige, daß wohl jeder der Anwesenden innerlich ergriffen und erfüllt den Triumphur sprach: Auch ich will mit aller Kraft bis zu meinem letzten Atemzug mein Vaterland dienen. Gauobmann Göpfert ließ keinen Zweifel über die Allseitigkeit und Totalität des Nationalsozialismus. Diese geistige Revolution erlaubt jeden und zu jeder Stunde. Und wer glaubt, die Leute zu können, in geistiger und körperlicher Bequemlichkeit verharren zu können und wer das Gebot dieser heiligen Stunde unseres Vaterlandes nicht erachtet, der mag und muss abtreten von dieser Bühne. Denn nie wurden mehr Erzieher gebraucht, wie in dieser Notzeit, da ein ganzes Volk der Erziehung barst. Pg. Göpfert mahnt die Lehrer, die Seiten der Zeit zu verstehen, denn neben und markiert SA, SS, SA und Reichsmehr ausgerüstet mit gleichen Waffen, aber weit stärkerer Autorität. Deutscher Lehrer, schalte dich ein und trachte, mit allen Fasern deines Herzens in deinem kleinen Reiche die Volksverbindung zu vermehrlichen.

Unter den Klängen des Hahnenmarsches wurde die verhüllte Fahne des NSLB. Kreis Großenhain, begleitet von der wehenden SA-Sturmflagge durch alte SA-Kämpfer, hereingetragen. Gauobmann Göpfert enthüllte die Fahne, kreuzte sie, das Symbol deutscher Erhebung und Wiedergeburt. Er weigte die Fahne und ließ als Mahnung und Schwur nur das eine Wort erkennen: "Vaterland". Er verpflichtete die in langer Front verharrenden Amtswalter auf die Kreisfahne und gab ihnen das Geleitwort mit auf den Weg: "Unsere Ehre ist die Treue".

Mit einem dreifachen Sieg-Hell auf unsere Führer Arthur Göpfert und Hans Schemm, sowie unseren Volksgeneralen Adolf Hitler dankte Gauobmann Göpfert. Gleich einem Schwur gegeben unter Vaterlande erlangte zum Schlusse dieser Feierstunde das Horst-Wessel-Lied.

Georg Wehlhoefer, Kreisvorsitzender im NSLB.

Dr. Leh warnt die Querfreiber.

In Berlin. In der Tageszeitung der Deutschen Arbeitsfront "Der Deutsche" erklärt der Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley, daß das Fundament des neuen Hauses des Deutschen Arbeitsfront nunmehr fertiggestellt ist. Das neue Deutschland heißt es in dem Artikel weiter, kann nicht nach dem einzelnen fragen, wenn um das Schicksal der Nation gerungen wird. Am wenigsten fragen wir aber nach denen, die ihre Kraft und Energie dazu benutzen, um den Anbruch einer neuen Zeit zu verhindern und die damit den Feinden Deutschlands Handlangerdienste leisten. Ich bin gewillt, mit ehrlicher Hörte der Büchelmäuse ihr Handwerk zu legen und die letzten Widerstandsnester auszubrennen. Wir kennen die Feinde, die sich von den "Bürgerlichen" über die "Christlichen" zu den "Faschisten" rütteln. Wir kennen die Agitateure dieses Marionetttheaters, wie Imbusch und Siegerwald, wie Havemann und

Lebst der kleinste Fabrikant, der kleinste Handwerker bei der großen Erfolgsauslastung seiner Werbung diese Unfosten aufzuzeigen in der Lage sind. Ferner wird zur gleichen Zeit in Leipzig ein Generalkappel deutscher Handwerksmeister und des deutschen Handels abgehalten werden.

Henderlons Verhandlungen.

In Berlin. Als sich die Arüstungskonferenz in Genf auf den 16. Ost verlegte, wurde in Aussicht genommen, daß Henderlon als Präsident der Konferenz in der Zwischenzeit durch Verhandlungen in den Hauptstädten ein Abkommen vorbereiten sollte. Henderlon wollte keine Amtstreife als bald in Paris beginnen, mußte aber länger als eine Woche auf die Gelegenheit zu einer Aussprache mit Daladier und Paul Boncour warten, so daß ihm schließlich vor seiner Weiterreise nach Rom nur ein einziger Tag für Paris zur Verfügung stand. Er hat in Paris gestern vormittag und gestern abend verhandelt, aber offenbar leiderlei Zusammensetzung von französischer Seite erlangt. Daladier konnte jedenfalls einen Pressevertreter erklären, Henderlon habe bewiesen, daß er die französische These sehr gut verstehe. Diese französische These ist bekanntlich der alte Sicherheitskomplex der neuerdings durch die Fortsetzung nach einer starken internationalen Rüstungskontrolle vor jeder Arüstungsmahnahme eine neue Gestalt angenommen hat. Die Autorität Henderlons hat schon während der Konferenz nicht ausgereicht, um die dort versammelten Bevollmächtigte

ten und Sachverständigen jeder einzelnen Länder zu einer erforderlichen Aussprache zu dringen. Nichts bestimmt die Hoffnung, daß er jetzt durch Einzelverhandlungen mehr erreichen würde. Dazu kommt, daß gerade für Frankreich Henderlon nie "persona grata" war und daß die französische Regierung es lieber gehabt hätte, wenn er die jeglichen Verhandlungen nicht selbstständig sondern in Begleitung des Büros, also praktisch von Venizelos und Politis unternommen hätte. Da dieser Plan, der jede Gewähr für die Sabotage der Verhandlungen verloren hätte, von Henderlon selbst abgelehnt worden ist, scheint es Frankreich jetzt für notwendig zu halten, um so entschiedener jedem positiven Ergebnis entgegenzuwirken, wobei das unauffällige Schlagwort "keine Ausrüstung Deutschlands" wieder im Vordergrund steht.

Einigung über die Gemeindetredite

Die in London abgehaltenen Besprechungen über die kurzfristigen deutschen Gemeindetredite zwischen Vertretern der deutschen Gemeinden und den ausländischen Gläubigerausschüssen wurden jetzt zum Abschluß gebracht. Nach dem Abkommen haben sich die Gläubiger unter Veräußerung der Deviations Deutschlands mit der Herauslösung der Finanzen um ein halbes Prozent einverstanden erklärt. Ferner sollen die in diesem Jahr zu leistenden Kapitalzahlungen bis zum 31. März 1934, dem Ablauf des Stillhalteabkommen, verzögert werden.

SAF-Kreisfahrtbüro eingegliedert

Der Chef des Kraftfahrwesens der SA, Obergruppenführer Höhnlein, und der Reichsstatthalter des Saarlandes, Herzog von Coburg, haben folgende gemeinsame Anordnung erlassen:

Die Reichskraftfahrtbüro tritt geschlossen in das Nationalsozialistische Kraftfahrtbüro. Da Herzog von Coburg wie Obergruppenführer des nationalsozialistischen Kraftfahrtbüros. Die Angehörigen des Reichskraftfahrtbüros des Saarlandes führen in Zukunft neben dem NSD-A-Wimpel den Wimpel des RKA. Die Kraftfahrtabteilungen des Saarlandes tragen in Zukunft die von unverändertem Dienstgrad die Dienstrangabzeichen der SA. In der Nähe zwischen den Kofarden, braune Abzeichen und schwarze Höhe. An Stelle des bisherigen Kraftfahrtabzeichens des Saarlandes tritt am linken Unterarm das Abzeichen der Motor-SA.

Der Chef des Kraftfahrwesens und der SA bestimmt Ausübung und Ausbildung der zum Eintritt in die Motor-SA geeigneten aktiven Kräfte der Reichskraftfahrtbüro.

Die Sitzung des Konferenzbüros.

Nach 14 Tage Konferenzarbeit.

(London.) In nur viertelständiger Sitzung Billigte das Konferenzbüro gestern nachmittag die Vorschläge des Missionärsmitteils. Nach allgemeiner Auffassung hätte die Konferenz noch etwa 14 Tage zusammenbleiben. Wahrscheinlich wird sie sich dann provisorisch bis September oder Oktober vertagen. Man hofft, daß die internationale Differenzlage dann eine Erleichterung in weiterem Rahmen ermöglichen wird.

Ermittlung Grenzverlegung durch polnische Flieger.

(Deutsch-Golau.) Am Dienstag abend machte sich ein polnisches Flugzeug einer großen Grenzverlegung schuldig. Gegen 19.40 Uhr flogten Soldaten aus einem Flugzeug, das in geringer Höhe die Bahn-Strecke Berlin-Altenstein-Golau über den Deutsch-Golauer Bahnhof hinwegflog. Da die Maschine nur einen Meter hoch flog, konnte sie ohne weiteres als ein polnisches Militärflieger erkannt werden. Das Flugzeug trug außer den polnischen Hobbieschilden der Besatzung II. 25. Nach einer Schleife über dem Hauptbahnhof flog die Maschine über den Uferbereich hinweg in südlicher Richtung zur Grenze. Allem Anchein nach handelt es sich um eine Maschine der Flieger-Station Graudenz.

Polen will Ozeandampfer bauen.

(Warschau.) Polen hat beschlossen, zwei Ozeandampfer für den Transatlantik-Dienst und drei kleinere Dampfer für den Verkehr mit europäischen Häfen bauen zu lassen. Diesen für den Bau dieser fünf Schiffe sind von italienischen, holländischen, englischen und dänischen Werften eingereicht worden. Tatsächlich ist der polnischen Wirtschaftsleitung ist nicht ersichtlich, aus welchem Grunde die Danziger Werft zu dieser Ausführung nicht zugelassen wurde.

Eine Anordnung Dr. Lehs.

(Berlin.) Dr. Ley hat folgenden verfügt: Hiermit gebiete ich die Einrichtung einer Saarabteilung bei der Obersten Abteilung des WO. der NSDAP. an. Sie dieser Abteilung in Berlin. Zum Leiter der Abteilung ernenne ich den Vertretermeister Dr. Heinrich Schneider aus Saarbrücken, s. St. Berlin C. 2. An der Sicherheitskraft 1. WO. Dr. Schneider ist mir persönlich unterstellt.

Der Beginn des Autobahnbaus.

(Berlin.) Der erste Spatenstich beim Bau der ersten Autobahn ist getan. Die Weißungen, daß es sich um den Bau der lange geplanten Autobahn der „Autobahn“ handelt, sind irreversibel. Tatsächlich ist der Gedanke zum Bau des Autobahnen allein auf dem Reichskanzler zurückzuführen. Und der Beginn der Arbeiten bei Heidelberg ist der Anfang eines weiten Planes, der in seiner ganzen Gestalt noch gar nicht übersehen läßt, der aber in allergrößter Zeit sowohl gediehen sein wird, daß nicht nur an dieser Stelle mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

Auch noch 18 Nebenstellen der Landesstellen für Volksaufklärung und Propaganda.

(Berlin.) Zu der amtlich mitgeteilten Einschätzung von 18 Landesstellen für Volksaufklärung und Propaganda erlaubt wir ergänzend, daß außerdem noch 18 Nebenstellen eingerichtet werden. Die Nebenstellen werden ihre Amtslage in Bezugnahme zu den Amtslagen der Hauptstellen und in Übereinstimmung mit den Sauerorganisationen der NSDAP erhalten. Die NSDAP. hat 81 Sauerorganisationen, die wiederum im wesentlichen den Wahlkreisorganisationen entsprechen. Die 18 Hauptstellen werden außer dem Leiter noch je zwei Referenten haben. Eines davon wird ein Kreisreferent sein.

Die Ziele des Handabandes.

(Berlin.) Auf einem Presseabend des Handabandes für Gewerbe, Handel und Industrie besetzte der Geschäftsführende Präsident Dr. Danielschmidt-Berlin als Grundlage für die Arbeit des Handabandes im neuen Deutschen Reich die Idee der Wirtschaftsfreiheit innerhalb der organischen Volksgemeinschaft und die Idee des Dienstes der Wirtschaft am Volke. Die Hauptaufgabe liege vor allem auch darin, die Selbsthilfe der Wirtschaft auf allen wirtschaftspolitischen Gebieten zu fördern und bei der neuen gesetzlichen Regelung des Wirtschaftsreiches praktische Erfahrungen im Sinne des neuen Deutschlands zu vermitteilen, sofern auch ungewöhnliche Gesetzesregelungen zu verhindern. In diesem Sinne werde er an der Neugestaltung des Aktientrechtes, des Kartellrechtes, des Steuerrechtes, an der Devisengesetzgebung, der Gestaltung des neuen Bodenrechts usw. mitarbeiten.

Staatssekretär von Rohr wies darauf hin, daß es heute nicht darum gehe, diesem oder jenem Berufsstand zu helfen, es gehe vielmehr immer nur um den einen Gedanken: Wie hilft man dem Ganzen? Danach bestimme sich, was man für diesen oder jenen Berufsstand tut.

Ein Erlass des Ministerpräsidenten Göring über die Unterstützung der Freihändler der Arbeit.

(Berlin.) Der preußische Ministerpräsident Göring veröffentlicht im Ministerialblatt für die innere Verwaltung einen Erlass an alle preußischen Polizeibehörden, in dem er die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit zw. zwischen Polizeibehörden und den Zu-

bliebenen der Arbeit betont. Er ordnet an, daß die Polizeibehörden gewissenhaft darüber wachten, daß die von den Freihändlern der Arbeit erlaubten Anordnungen und Beschlüsse reiflos durchgeführt werden. Das ist notwendig, weil den Freihändlern der Arbeit ein eigener Rechtsstatus nicht zur Verfügung steht. Die Polizeibehörden müssen nach den Bestimmungen den Freihändlern über alles berichten, was geeignet ist, den Gewerkschaften zu gefährden, dazu sowohl unsaues Verhalten von Arbeitgebern als auch unbegründete Verhinderung der Aufstellung der Arbeitnehmer, ebenso auch die Brust von Karren, die Entlassung von Arbeitern und beraleichen. Die Berichte werden auf dem Dienstweg den Freihändlern zugeleitet.

NSB-Lagung in Berlin.

(Berlin.) Im Gebäude des preußischen Staatsrates begann heute früh eine große Tagung der Gauleiter und der Landesobmanns der NSBO. unter Vorstand des Führers der Deutschen Arbeitsfront Dr. Dr. Dr.

Hafenkreuzflagge Hoheitsflagge auch für Segelschiffe und Herringlogger.

(Berlin.) (Kunstpreis.) Wie das D.R.-Büro meldet, hat Reichsinnenminister Dr. Frick im Benehmen mit dem Reichsverteidigungsminister, den Regierungen der deutschen Seeverstaaten und dem Verband deutscher Meister besonders Bestimmungen über das Zeichen der deutschen Hoheitszeichen auf Segelschiffen und Herringlogger getroffen. Bei Segelschiffen und Segelschiffen mit Hilfsmotor wird danach beim Festen eines Signaltags eine Steuervorhängelade die Hafenkreuzflagge am leichten Mast des Schiffes in Tropf gehalten. Herringlogger führen mit Pflicht auf die Beleuchtung dieser Schiffe die schwarze große Flagge und die Hafenkreuzflagge am Signaltag und zwar ausnahmsweise die große schwarze Flagge über der Hafenkreuzflagge.

Gefängnisstrafen wegen Verbreitung illegaler Flugschriften.

(Berlin.) (Kunstpreis.) Wegen der Verbreitung illegaler Flugschriften hatten sich vor dem Berliner Sondergericht die 19jährige Stenotypistin Ertha Rosenthal und der 28jährige Arbeiter Walter Giese zu verantworten. Giese hatte der Witangellagten Rosenthal 5 Exemplare der verbotenen „roten Fahne“ zur Verteilung übergeben. In dieser Flugschrift befanden sich u. a. ein Hymnus und Gewissensmärchen. Das Gericht verurteilte den Giese zu einem Jahr 4 Monaten, die Rosenthal zu 6 Monaten Gefängnis.

Rozajlo in „Neu-Moskau“ bei Berlin.

(Berlin.) Auf Anordnung des Geheimen Staatspolizeiamtes wurde heute auf dem Gelände in Marienfelde in der dortigen Länderei „Neu-Moskau“ und der RWD- und SVD-Mitgliedern im Orte selbst eine Durchsuchung durchgeführt. Man fand bisher eine größere Menge Verschwörungsschriften, Waffen aller Art, Gewehre, Pistolen, Revolver, Sied- und Stichwaffen und Munition. Vier Verletzte wurden festgestellt.

Im Zusammenhang damit konnte auch der Kurie festgestellt werden, der am Totensonntag des vergangenen Jahres die Hafentkreuz- und die schwarze-welche-roten Schleifen von dem Gefallenendenkmal in Marienfelde geknüpft hatte. Sie wurden in einem Keller versteckt aufgefunden.

Falschmünzer zu schweren Buchthausstrafen verurteilt.

(Leipzig.) (Kunstpreis.) Das Landgericht verurteilte eine fiktive Falschmünzerbande, die in Oberösterreich solche Fälschungsmünzen verbreitet hatte, zu schweren Buchthausstrafen. Der Hauptangeklagte, ein polnischer Staatsangehöriger, wurde zu 10½ Jahren Buchthaus verurteilt. Eine Witangelagte erhielt sechs Jahre Buchthaus, eine weitere vier Jahre Buchthaus.

Kommunistischer Mörder gefasst

Die Polizei in Ehrendorf in Niederösterreich an der tschechoslowakischen Grenze verhaftete einige Kommunisten, die sich am Eisenbahndamm verbündigt zu schaffen mochten. Ihr Anführer ist ein aus Deutschland geflüchteter und Westdeutschland verschlagter Kommunist, der bei einem Zusammentreffen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Deutschland beteiligt war, bei dem drei Personen getötet worden waren.

Fünf Todesurteile in Moskau.

(Moskau.) Das Moskauer Stadtgericht verhandelte in öffentlicher Sitzung gegen 12 Angeklagte wegen angeblicher Schädigungshandlung im öffentlichen Siedlungswesen und verurteilte fünf Angeklagte zum Tode durch Erstickung. Weiter wurden Freiheitsstrafen von 18 Monaten bis zu acht Jahren verhängt.

Über den Inhalt der Anklage berichtet die Telegraphenagentur der Sowjetunion, die Unterbindung habe ergeben, daß seit Mitte 1932 in einer Reihe von Fabrik- und Werkhallen Glassplitter, Sand, Nagel, Haare und Drahtstücke in den Speisen gefunden worden seien. Man habe festgestellt, daß eine Gruppe antifaschistischer Elemente unter Leitung des ehemaligen Generaloffiziers Stephan Pjatkin als Täter in Frage kämen.



Sagen Sie nicht,
man bekommt ja doch nichts dafür!

Es ist eine falsche Ansicht, zu glauben, daß man für gesuchte Gegenseite nichts mehr erzielt. Niederglassen Sie den Verlust einziger der kleinen Angelegenheit im Riesen-Lageblatt.

Sie wird Ihnen im Ruhe beweisen, wie viele gütige Leute zu Interessen es immer für gesuchte Gegenseite bleibt oder ist.

Im Delken der Würstling.

Der französische Kriegsmarineminister erhält die Ehre der französischen Flotte.

* Paris. Während eines Essens im Republikanischen Club hat der Kriegsminister Ponge nach der „Tre Kavalle“ u. a. erklärt, daß die französische Kriegsmarine den Wettbewerb mit den mächtigsten Marinen der Welt aufnehmen könne. Ob es sich um Torpedoboote, Torpedobootszerstörer, U-Boote, leichter oder schwerer Kreuzer handelt - Frankreich und Japan gleichwertig, wenn nicht überlegen sind. Für die Panzerflotte werden wir bald die „Dänischen“ haben, die von den ausländischen Admiralsäulen hier jetzt als das mächtigste „Capital Ship“ bezeichnet wird. Ihre Schnelligkeit von 30 Knoten, ihre Bewaffnung mit 80,5- und 30-Zentimeter-Geschützen wird sie an einer wahren Königin des Meeres machen.

Wenn der zuständige Minister solche Erklärungen absiebt, ist die so oft wiederkehrende Angst der französischen Öffentlichkeit vor der Überlegenheit nur weit weniger naher oder entfernter Raumbar über das schwerer gerüstete Frankreich nicht ganz verständlich.

Gründung des Reichsbundes der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands.

* Berlin. Die Treffsstelle des Stabsamtes des Reichsinnenministers teilte laut D.R. mit:

Auf dem Gebiet des Kleingarten- und Kleinsiedlungsweises gibt es z. St. eine Unzahl von Verbänden und Vereinen, die einer einheitlichen Zusammenfassung dringend bedürfen. Nachdem bereits der größte Teil dieser Organisationen entsprechend den bestehenden politischen Verhältnissen sich gleichgeschaltet hat, ist der Weg für eine Zusammenfassung unter nationalsozialistischer Leitung geöffnet. Um nun mehr die nationalsozialistische Idee der Verbündenheit zwischen Blut und Boden in den Kreisen der Kleingärtner und Kleinsiedler zu verwirklichen, ist auf Veranlassung des Agrarpolitischen Apparates des Raums Groß-Berlin und im Einverständnis mit der Reichsleitung des Amtes für Agrarpolitik sowie mit dem Reichsminister des zuständigen Reichsvermögens des Reichsverbands der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands gegründet worden.

Der Reichsbund hat die Aufgabe:

1) die Nutzung des Landes des Kleingartens und der Kleinsiedlung im Sinne der Verbündenheit von Blut und Boden als Grundlage für Staat und Volk zu gewährleisten; 2) das Kleingarten- und Kleinsiedlungsweise in Deutschland unter der Idee „Gemeinnutz vor Eigennutz“ zu fördern und die Selbstverwaltung des Kleingarten- und Kleinsiedlungslandes sowie den idealen und materiellen Stand der Kleingärtner und Kleinsiedler zu begünstigen.

Der Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler umfaßt in erster Linie die Selbstverwörter auf dem Gebiete des Kleingartens- und Kleinsiedlungsweises und ist die einzige vom Amt für Agrarpolitik der Reichsleitung anerkannte Spartenorganisation der Kleingärtner wie Kleingärtner, Ländereien und Kleinsiedler und der Kleinsiedler wie Stadtkrämer, nebenberufliche Kleider u. Eigenheimleute.

Die Reichsleitung, Amt für Agrarpolitik, hat mit der vorläufigen Führung des Reichsbundes den Parteidienst Dr. Rommel beauftragt. Der erste Reichsleiter Kleingärtner- und Kleinsiedlerstag findet am 20. Juli 1933 in Nürnberg statt.

Der Reichsverband der Kleingärtnervereine Deutschlands wird im Einvernehmen mit seinem Führer in den Reichsbund überführt.

Die unter Führung von Nationalsozialisten stehenden Bünde, Verbände und Vereine sowie Organisationen der Kleingärtner und Kleinsiedler werden erachtet. Ihre Aufnahme in den Reichsbund umgehend, spätestens bis zum 20. Juli 1933, nachzuführen.

Baldos Geschwader wieder gestartet.

(Rheinfelden.) Das italienische Flugzeuggeschwader ist Mittwoch früh 6 Uhr nach Labrador gestartet.

Mattern über seine Rettung.

* Moskau. Der Weltflieger Mattern erlittte bei der Gesellschaft Osojnicim einen Verlust über seine Notlandung und seine Rettung. Es heißt darin, daß er wegen Motorabsturz in der Nähe des Dorfes Anavryt notlanden mußte. Mehrere Tage ist er umhergewandert, um Menschen zu finden. Während dieser Zeit habe er von Wein, Schokolade und Biskuits gelebt, die er an Bord hatte. Seine Sianale seien lange Zeit nicht gehabt worden. Er sei dann gezwungen gewesen, sich eine Hütte zu bauen, wo er sechs Tage verblieb. Endlich, am 20. Juni, um elf Uhr vormittags, hätten zwei kleine russische Dampfer seine Signale bemerkt. Sie nahmen ihn an Bord und brachten ihn nach Anavryt. Seine Verlebungen seien nur geringfügig gewesen. Mattern erklärte ferner, daß er den Flug allein fortlegen wollte und ihn im nächsten Jahre wiederholen werde.

Schweres Eisenbahnunglück.

* Gronau. Am Dienstag früh gegen 8 Uhr ereignete sich in der Station Rawlo bei Dahlhausen an der tschechoslowakischen Grenze ein schweres Eisenbahnunglück. Ein Personenzug fiel bei der Einfahrt in den Bahnhof mit einer Güterlokomotive zusammen. 31 Personen wurden verletzt, darunter fünf schwer.

Doppelmord und Selbstmord im Grunewald.

* Berlin. Im Grunewaldpark wurden gestern mittags ein etwa 50-jähriger Mann, ein 8-jähriges und ein etwa 12-jähriges Mädchen erschossen aufgefunden. Der Tote des Tores fand die Mordkommission eine Bettdecke einer ausgetrockneten Bandesbibliothek auf dem Namen des Studenten Dr. R. Es wird vorläufig angenommen, daß der Tote der Vater der Kinder ist, mit denen er nach Berlin fuhr, um hier mit ihnen aus dem Leben zu scheiden.

Der Zimmermann Trantow zu 7 Jahren Buchthaus verurteilt.

* Berlin. Das Schmiergericht verurteilte den Zimmermann Willi Trantow zu 7 Jahren Buchthaus. Der Angeklagte hatte am 5. Januar den 61. Mann Stiel mit einem Werkzeugstiel daran ins Gesicht geschlagen, daß dieser nach acht Tagen an den Folgen der Verlehung starb.

Belebendes Arbeitsbeschaffung

aus den Programmen des Jahres 1932 und dem Sozialprogramm 1933

O Das Sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium erlässt in Verbindung mit dem Ministerium des Innern folgende Verordnung: Die Reichsregierung legt besonderen Wert darauf, daß die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen aus den Programmen des Jahres 1932 und aus dem Sozialprogramm des Jahres 1933 mit größter Beschleunigung durchgeführt werden. In den einzelnen Bescheiden der Kreditinstitute sind bestimmte Fristen für die Durchführung der Arbeiten gesetzt. Die Ministerien möchten besonders darauf aufmerksam machen, daß die Kreditinstitute berechtigt und entschlossen sind, die Darlehensbewilligungen zurückzuziehen, wenn diese Fristen nicht eingehalten werden.

Die Gemeindeaufsichtsbehörden werden erachtet, auf unverzüglichen Beginn der Arbeiten und auf beschleunigte Durchführung ihr besonderes Augenmerk zu richten. Den Aufsichtsbehörden wird ferner besonders zur Wicht gemacht, auch die technisch einwandfreie Durchführung der Arbeiten sorgfältig zu überwachen und in finanzieller Hinsicht mit größtem Nachdruck darauf zu halten, daß die von den Kreditinstituten bewilligten Darlehen nur für die Zwecke verwendet werden, für die sie bestimmt sind.

Die höhere Schule im neuen Staat

Die Vertreter der Lehrer an den höheren Schulen Sachsen hielten in Dresden unter Leitung des NS-Gauaufschaffungsführers Dr. Kleine eine bedeutende Tagung ab, auf der der Gauobmann des Nationalsozialistischen Lehrerbundes Göppert, über die Aufgaben der höheren Schule im neuen Staat sprach: Nach dem Befinden der nationalsozialistischen Revolution sei die nächste große Aufgabe die Erziehung des deutschen Menschen. Hier stehe die deutsche Lehrerschaft vor schwersten Entscheidungen und an einer Schicksalswende. Man dürfe den Erziehungsberuf nicht verengen und nur in Bezug auf die Schule anwenden. Das Soldatenamt sei in besonderer Weise Inbegriff des Volksgemeinschaftsgebastions. An der Bildung des deutschen Menschen in der Zukunft mitzuwirken, sei Recht und Pflicht der Lehrerschaft. Hierfür stelle Pg. Göppert zwei Leitfäden auf: einmal müßten die östlichen und die deutschen Lehrer heraus aus der Psychose des gegenseitigen Nichtverstehens. Dann aber müsse man auch dafür sorgen, daß den höheren Schulen wieder mehr Gerechtigkeit widerfährt; sie sollte die künftigen Führer des Dritten Reiches erziehen. Daher gelte es, die höhere Schule nicht ab, sondern auszubauen und ihr neue Arbeitsgebiete zuzuweisen wie Rassenpflege, Wehrwissenschaft, Arbeitsdienst usw. Zu diesem Zweck müsse die Ausbildung der Lehrerschaft erweitert werden. Zur Mitarbeit am neuen Institut für nationalsozialistische Erziehungswissenschaft hätten sich bereits namhafte Männer bereit erklärt. Pg. Göppert schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß es der Lehrerschaft gelingen werde, die höhere Schule einer neuen Blüte entgegenzuführen.

Junglehrer im Arbeitsdienst

O Dem Ministerium für Volksbildung ist es dringlichste Aufgabe, der Not der Junglehrer zu steuern und sie wieder in die Arbeitsfront einzugliedern. Schon jetzt ist aber zu übersehen, daß bei weitem nicht alle Studienassessoren im höheren oder im Volkschuldienst beschäftigt werden können. Das Ministerium spricht daher die Erwartung aus, daß die Studienassessoren jede Arbeitsmöglichkeit, die sich ihnen bietet,

benutzen; vor allem weiß es sie erneut auf den Arbeitsdienst hin.

Zwar wird jeder dienstwillige Junglehrer ohne Sonderrechte in die Arbeitslagermannschaften eingestellt; er hat aber dort die Möglichkeit, je nach Bewährung und Fähigkeit von der Lagerleitung zu erheblichen Aufgaben bei der Unterrichts- und Freizeitgestaltung herangezogen zu werden. Auch wenn er mit solchen besonderen Aufgaben nicht betraut wird, wird die Teilnahme am Arbeitsdienst für seine Charakter- und Willensbildung und für seine Erziehung zum Geblanzen der Gemeinschaft von hohem Wert sein und ihn dadurch für seine spätere Unterrichts- und Erziehungsarbeit in der Schule besonders geeignet machen.

Das Sächsische Volkssbildungministerium stellt allen denjenigen, auf deren Beschäftigung im Schuldienst es überhaupt Wert legt, in Aussicht, sie nach Beendigung des Arbeitsdienstes wieder so zu beschäftigen, daß ihnen aus dem vorübergehenden Ausscheiden aus dem Schuldienst kein Nachteil erwacht. Das Ministerium lebt dabei voraus, daß die Studienassessoren mindestens einen einjährigen Arbeitsdienst ableisten und sich in ihm bewähren. Diese Verordnung findet auch auf die Junglehrer im Dienst der Volkschule und der beruflichen Schulen Anwendung.

Gehalts- und Lohnzahlung bei Dienstleistung in Wehrverbänden.

O Das Sächsische Innenministerium hat folgende Verordnung erlassen: Soweit Angestellte und Arbeiter im Staatsdienst wegen Heranziehung zu Dienstleistungen bei SA, SS oder St. Dienstbefreiung in Anspruch nehmen müssen, besteht kein Bedenken, ihnen für die versäumte Dienstzeit Gehalt oder Lohn fortzuzahlen und von der Entzeichnung der verlängerten Zeit auf den regelmäßigen Urlaub abzusehen. Voraussetzung ist, daß über die Tatsache der Unanprüchlichkeit und ihre Notwendigkeit eine Bescheinigung des zuständigen Führers beigebracht wird. Die von Beamten aus gleichem Anlaß verübte Dienstleistung braucht nicht auf den Erholungsaurlaub angerechnet zu werden.

Den Gemeinden, Bezirks- und Kreisverbänden sowie den sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts wird empfohlen, in gleicher Weise zu verfahren. Das Ministerium des Innern geht bei dieser Verordnung davon aus, daß staatliche Beamte, Angestellte und Arbeiter zur Vermeidung von Störungen in der öffentlichen Verwaltung zu Dienstleistungen für die nationalen Wehrverbände in der Dienstzeit nur dann herangezogen werden, wenn es unumgänglich notwendig ist.

Hauptversammlung des Mitteldeutschen Schützenbundes.

Aus Anlaß des Mitteldeutschen Bundeschießens fand u. a. die Hauptversammlung des Mitteldeutschen Schützenbundes statt. Für das 34. Bundeschießen 1933 wurden RM 5000 bewilligt. Der Antrag auf Auflösung des Mitteldeutschen Schützenbundes wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Zum neuen ersten Vorsitzenden wurde Rechtsanwalt Brück von der Leipziger Schützenfamilie von 1443 gewählt. Der bisherige erste Vorsitzende Hans Rank-Leipzig wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Der Kampf um Eve

Roman von Dezs Anders :: Copyright by Verlag
7) Neues Leben, Bayr. Main. Nachdruck verboten.

„De kann ich sie trösten, meine Herren!“ sagte der Doktor. „Unser Prinz hat ihr Kommen zugesagt. Es war ja im Programm vorgesehen, daß sie einige Bilder singen sollte, und um das Programm richtig zu tönen, wird Prinz Eve erscheinen.“

„Das wird ja eine tolle Singerei heute Abend werden!“ bemerkte einer der Herren. „Einem Tenor hat sich das Festkomitee auch versprochen. Das wird ja ein Sängerwettstreit.“

„Verabschieden Sie mich! Sie werden schon noch zum Kommen!“ rief d. Amtsgerichtsrat.

„Kann der Tenor denn auch etwas?“ fragte der Doktor.

„Unsere Damen die Köpfe verdrehen, das wird er schon können!“ meinte ein anderer.

„Gestatten Sie, meine Herren, daß ich Ihnen Aufklärung gebe!“ ergriff Bill das Wort. „Der Tenor Heinz Friede ist ein sehr wohlzogener, schlächtner, jüngerer Mann mit guter Stimme, dem nichts fernher liegt, als Mädchengerzen zu frönen.“

„Kennen Sie den Herrn Friede?“ fragte Thonemann. „Heinz Friede ist ein Schallfameur von mir; er hat mir sein Kommen schon angezeigt,“ gab Bill zur Antwort. „Doch möchte ich betonen, daß ich keine Schuld an seinem Kommen trage. Ich habe erst durch ihn selbst, daß er von Ihrem Festausschuss verpflichtet worden ist.“

Der Amtsgerichtsrat verabschiedete sich von der Runde; er hatte mit dem Vorsitzenden des Union-Klubs das Amt übernommen, den großen Tenor am Bahnhof zu empfangen. Bill bat, sich anzuschließen zu dürfen. Der Amtsgerichtsrat gestattete gern, daß Bill ihn begleite. Beide Herren erreichten die Gaststube, um den Vorsitzenden des Union-Klubs abzuholen und sich dann gemeinsam nach dem Bahnhof zu begeben. Der Zug traf pünktlich ein. Bill hatte sofort die hohe Gestalt des Tenors in der Schar der ankommenen Reisenden erblickt. Er begrüßte Heinz Friede und wachte ihn dann mit den beiden Herren des Union-Klubs bekannt. So war nicht mitgekommen. Bill atmete erleichtert auf. Wen brachte Heinz nach dem Hotel. Dort verabschiedeten sich Herr Thonemann und der Vorsitzende und empfahlen den Tenor Bills Obhut. Heinz wollte sich erst einmal von der Feier stärken und sich umziehen, dann wollte er Bill über so berichten. Auch Bill mußte sich noch umkleiden.

Nach einer halben Stunde etwa waren beide Herren fertig angezogen und begaben sich in die Gaststube, um Abendbrot zu essen und dabei über die jüngsten Ereignisse zu sprechen. Bill erfuhr Bill über so nicht. Heinz berichtete nur, daß sie etwas enttäuscht gewesen sei, als er ihr flatteredt habe, daß es besser wäre, sie führe nicht nach Schwerte. Von Los-Sornes- und Verwaltungskontrollen in der Oberförsterei schwiege er. Er erfüllte ihre Bitte, Bill nichts ber-

über zu sagen, allerdings mehr, um Bill nicht unnötige Gedanken zu machen. Bill hatte wortlos zugehört. Er verachtete sich nicht, daß er etwas enttäuscht war über das Widerprühslose Flügeln. Er hatte geglaubt, so gut zu kennen. Er wußte, daß sie schon bei Kleinigkeiten, die gegen ihren Willen gingen, ausbrach, um allerlei Minuten später schon alles vergessen zu haben, was sie erregt hatte. Sie war ein Augenblicksmental.

Hatte er sich getäuscht in ihr? War auch er nur eine Laune, eine Spielerei? Waren ihre schüsselfülligen Worte auf der Photographie auch nur eine leere Phrase? Er kannte sich nicht aus.

Unniße Gedanken hatte er sich gemacht. So sehr ihn eigentlich dieser Umstand beruhigen mußte, wurde er doch etwas misgestimmt, kränkte es ihn ein wenig, daß die Sängerin ihn so leichtsinnig freigab.

Heinz merkte ihm die Müdigkeit an und erriet den Grund.

„Du bist doch ein toller Kerl! Das behagt wohl deinem Männerstolz nicht, eingebildeter Junge?“ fragte er. „Freiwillig wolltest du von so, nun du endlich frei zu sein scheinst, ärgerst es dich, daß sie nicht vor Verzweiflung konst etwas antellt! Romische Menschen seid ihr doch!“

„Du magst recht haben, Heinz!“ antwortete Bill. Doch war er sich nicht klar, ob seine Müdigkeit tatsächlich einem beleibigen Stolz entsprang oder einer Aversion von kommenden Unannehmlichkeiten, die ihm so bereiten würde.

Heinz hatte sich erhoben. Er sah auf die Uhr.

„Erwache aus deinem trüben Sinnen, lieber, eingebildeter Freund!“ rief er poethisch. „Die Pflicht ruft! Die verehrten Bürger und noch mehr verehrten Bürgerinnen und Jungfrauen der Stadt Schwerte haben sich versammelt, um der Welt größten Tenor zu hören.“

Die beiden Freunde verließen die Gaststube und begaben sich in den im gleichen Hotel liegenden Saal.

Heinz wurde von dem Vorstand des Union-Klubs empfangen und dann in die zum Künstlerzimmer erhobene langerliche Garderobe geleitet. Einige junge Damen und Herren, die durch Vorträge und Tanzzeiten den Abend verschönern sollten, warteten hier auf den Beginn des Programms. Sie wurden ebenfalls mit Heinz bekanntgemacht und musterten dann neugierig und bewundernd den großen Tenor. Bill hatte im Saale Platz genommen. Thonemann hatte für ihn einen Stuhl reserviert. Er saß zwischen Frau Thonemann und Hella und hatte das Vergnügen, deren Bemerkungen über die Toiletten der Damen mit anzuhören. Endlich wurde der Abend mit dem Festspruch eröffnet. Vorträge ernster und heiterer Art folgten. Ein Tanzzeiten beendete den ersten Teil des Programms. Nach der nun folgenden kurzen Pause betrat der Vorsitzende die kleine Bühne und verkündete, daß jetzt Prinzessin Eve die Teilnehmer mit einigen Sieben erfreuen würde. Im würdigen Verlauf und mit vor Rührung zitternder Stimme sagte er, daß die allverschreite Prinzessin es sich nicht hätte nehmen lassen, ihrem Verlobten nachzutragen, trotzdem ihr durchaus eigentümlicher Vater,

Riesa ist dem internationalen Luftverkehrsbetrieb angelassen!

Schnellste Verbindungs möglichkeiten zu schaffen, die Brücke zum Kunden in kürzester Zeit zu schlagen, ist für den modernen Kaufmann in den heutigen Zeiten wirtschaftlicher Krisen wichtiger denn je. Nur so ist es zu verstehen, daß trotz der allgemeinen Notlage der Frachterverkehr der Deutschen Luft-Hansa A.-G. erstaunlich zunahm. Im Jahre 1932 wurden von der Luft-Hansa 2800 Tonnen Güter befördert, das sind 280 vollbeladene Eisenbahnwaggons. Zwei Drittel der Transporte der erheblichen Verkehrsmitte durch die Flugzeugförderung einsparen zu können, ergibt eben sehr oft den entscheidenden Vorteil, ja, die Tatfrage ermöglicht häufig überhaupt erst das Zustandekommen eines Geschäfts oder die rechtzeitige Durchführung einer Lieferung. Die Ladelisten des Luftexpressverkehrs weisen die verschiedenartigsten Waren auf. Daraus ist deutlich zu erkennen, daß nicht der Wert einer Ware für die Eignung als Luftexpresskraft ausschlaggebend ist, sondern einzeln und allein ihre Gütedürkraft. Als die englische Postabteilung seinerzeit bekannt wurde, waren es allein die Flugzeuge, die in letzter Stunde noch vor Schließung der Postkassen rechzeitig genau eintrafen.

In richtiger Erkenntnis der steigenden Bedeutung einer engen Zusammenarbeit des Flugzeuges mit anderen Verkehrsmitteleinheit hat die Luft-Hansa bereits seit dem Jahre 1928 mit der Reichsbahn ein Abkommen getroffen. Auf Grund dessen sind sämtliche Expressgutabfertigungen der Deutschen Reichsbahn Annahmestellen für Luftexpresskraftsendungen, so daß das Aktionsfeld des Luftexpressverkehrs dadurch ungeahnt erweitert worden ist. Es ist heute möglich, bei jeder Reichsbahn-Expressgutabfertigung Luftexpresskraftsendungen nach dem gesamten europäischen Ausland und nach Südamerika (Rio de Janeiro, Santos, Porto Alegre usw.) aufzugeben. — Sendungen nach Afrika, Indien und Nordamerika können nur im gebrochenen Verkehr abgefertigt werden. — Bereits im folgenden Jahre wurden an 200 deutschen Orten Sendungen im Flug-Eisenbahnverkehr (siehe) zur Auslieferung gebracht. Davon waren etwa 90 Prozent an eine ausländische Zielstation gerichtet. Die Eisenbahn übernimmt die Beförderung zu dem für die Beheimmung an günstigsten gelegenen Ubergangslughafen bzw. den Weitertransport vom Endflughafen bis zum Wohnsitz des Empfängers.

Wo, wann und wie wird eine Fleißendung in Riesa aufgeliefert?

Wo? Fleißendungen, die den ersten Abschnitt ihrer Reise mit der Bahn zurücklegen, können bei allen Expressgutabfertigungen der Deutschen Reichsbahn angeliefert werden. Sie werden bevorzugt behandelt.

Wann? Die Auslieferung soll möglichst eine halbe Stunde vor Abfahrt des betreffenden Zuges erfolgen, und zwar darum, daß die Sendung mindestens zwei Stunden vor Start des Flugzeuges an dem gewöhnlichsten Ubergangslughafen (siehe Streckennetzplan) eintrifft.

1. Luftfrachtrabatt.
Als Beförderungsurkunde ist der Fleißendung ein an den Originalempfänger adressierter Luftfrachtrabatt beigegeben, der sowohl für die Luftfracht als auch für die Beförderung auf dem Bahnwege gültig ist. Eine Expressgutkarre oder ein anderer Eisenbahnfrachtrabatt ist für die Bahnbeförderung nicht erforderlich. Die Überführung der Güter von der Eisenbahn auf das Flugzeug erfolgt kostenlos und automatisch, d. h. ohne Mittler. Es können bis zu 5 Packstücke auf einen Frachtrabatt befördert werden. Die

der hochgeschätzte Fürst Heinrich XVI. von Schwerte-Zipphausen, an einer nicht leichten Gefangenschaft verniedrigt. Eine Bewegung der Anteilnahme durchwog die Zuschauer; sie waren ergriffen von der Pflichterfüllung der Prinzessin. — Bill war sehr gespannt auf das Erscheinen der Prinzessin. Jetzt endlich sollte er den Beweis bekommen, daß seine Märchenprinzessin und Prinzessin Eve ein und dieselbe Dame war. Der mit pausäufigen Engeln und einer riesengroßen Pyra geschmückte Vorhang hob sich langsam und ruhig. Eine ältere, spinnige Dame mit grauen, spärlichen Haaren lag am Flügel und blätterte eifrig in den Noten. Sekunden später schritt Prinzessin Eve an die Rampe. Ein sonniges Gesicht mit geschmücktem Vorhang hob sich langsam und ruhig. Ihre blauen Augen leuchteten und schienen alle ihre Zuhörer zu grüßen. Leuchtender blauer Goldsaum umschloß ihre schlanke Figur. Ein tödlicher Weißfuchs, zart wie frisch gefallener Schnee, schmiegte sich um den Hals und fiel in anmutigen Winden über die Schultern.

Bill war entzückt, zumal er in ihr sofort seine Märchenprinzessin wiedererkannte. Die Erinnerung an die leise Belehrung ihrer Wäschlichen Lippen erhöhte seine Begeisterung. Er fühlte sich als ein Vorzugsger vor allen denen, die der Prinzessin hier zu führen haben. Raum einer hatte wohl jenes Glück genossen, das sie vielleicht kaum zu träumen wagten.

Prinzessin Eve sang einige kleine Volkslieder, die keinen großen Stimmabstand erforderten. Ihre glockenartige Stimme, die allerdings nur wenig geschult war, und vor allem die natürliche Art ihres Vortrages machten diese Lieder zu Kunstwerken. Trotzdem hätte es kaum dieser Leistung bedurfte, um einen Beifallsorkan zu entfesseln. Allein die Bewunderung und die allgemeine Schwärmerei für die Prinzessin hätte genügt, die feinfühligen Schwärmer in einen Begeisterungsumlauf zu versetzen. Immer wieder mußte sich die Prinzessin zeigen.

Der Vorsitzende des Union-Klubs überreichte ihr einen Strauß weißer Chrysanthemen und geleitete sie dann von der Bühne nach ihrem Ehrenplatz, der ihr direkt an der Bühne zwischen den Vorstandsmitgliedern eingeräumt war.

Nach einem kleinen, lustigen Einakter, der von jungen Vereinsmitgliedern mit mehr Wille als künstlerischer Fähigkeit gespielt wurde, trat Heinz Friede auf. Er sang einige Lieder von Wolf und dann die Straußsche Komposition „Aus dem Walde tritt die Nacht!“ Seine gutgeschulte Stimme und die Künste seines Vortrages erregten Bewunderung. Auch er wurde mit Beifall überschüttet. Als Zugabe sang er: „Du hatt mit deinem Zauberstab dich in mein Herz gesungen!“ Mit dieser bekannten Weise erwang er die Herzen aller. Fühlten sie doch alle, daß die Wahl gerade auf jenes Lied gefallen war, um ihre Prinzessin zu ehren. Selbstverständlich wurde auch er mit Blumen bedacht, die ihm die Prinzessin überreichte.

Die Feierfolge des Abends war beendet. Man begab sich in die anliegenden Zimmer. Die Stühle, die in langen Rei-

Berechnung erfolgt für die auf dem Bahnweg zurückgelegte Strecke zu den Tarifen der Reichsbahn und für die auf dem Luftwege zurückgelegte Strecke zu den Sätzen des Luft-Güter-Tarifs. Die Kosten können sowohl vorausbezahlt als auch auf den Empfänger überwiesen werden.

„In der Spalte „Begleitordnung“ ist anzugeben, auf welchen Strecken die Beförderung im Flugzeug gewünscht wird, z. B.:

„Halle-Leipzig—Paris mit Flugzeug“ oder

„Hannover-London mit Flugzeug“. In der Spalte „Besondere Bedingungen“ ist einzutragen:

„Beförderung im Flug-Eisenbahnverkehr.“

Die hierfür geltenden Zusatzbestimmungen

und Tarife werden anerkannt.“

Für In- und Auslandsendungen gilt derselbe Luftfrachtkontrollen.

2. Begleitpapiere.

Bei Inlandsendungen sind Begleitpapiere nicht erforderlich. Bei Sendungen ins Ausland sind dem Luftfrachtkontrollen beizufügen:

a) 1 grüner Rot. Schein mit einer Wertmarke à R.R. — 30 beklebt.

b) 1 Export-Valutaerklärung, Abschnitt B.

c) einmige Einfuhrpapiere, die das Bestimmungsland vorstreckt.

3. Verpackung und Bezeichnung der Packstücke.

Die Güter können so einfach wie möglich verpackt sein; müssen aber, soweit es ihre Natur erfordert, den allgemeinen Anforderungen in bezug auf Belieferungsfähigkeit entsprechen. Jedes Stück muss eine deutliche, hältbare, auch in einem ausländischen Bestimmungsort lesbare Anschrift tragen, aus der die genaue Anschrift des Absenders und des Empfängers hervorgeht.

4. Abmessungen und Gewichte.

Die Abmessungen der Packstücke sollen in der Regel 100×50×50 Zentimeter nicht überschreiten. Am übrigen richtet sich die Abnahme von grobem Stoff nach der Größe der auf der Strecke jeweils eingesetzten Flugzeuge. Für die reinen Frachtstrecken ist das Höchstmaß 130×90×50 Zentimeter. Gewichte von mehr als 30 Kilogramm sollen möglichst vorher (evtl. fernmündlich) bei der Flugleitung angemeldet werden, damit der notwendige Raum belegt werden kann; denn die Beförderung von Personen, Post und Luxusgegenständen erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldung. Das Gewicht eines einzelnen Packstückes soll nach Möglichkeit 100 Kilogramm nicht überschreiten.

5. Nachnahmen.

Parteinachnahmen sind in Höhe des Warenwertes anzulassen, sofern nicht behördliche Vorschriften die Höhe der Nachnahmen einschränken oder ganzlich untersagen.

6. Versicherung.

Ein Versicherungsschwang besteht nicht. Eine laufende Polizei der Deutschen Luft-Hansa ermöglichst es aber den Frachtkunden, ihre Sendungen bei der Luft-Hansa zu versichern. Durch Eintragen des Versicherungsbetrages in die Frachtkontrollspalte „Wertermittlung für die Versicherung“ gilt die Luft-Hansa als bestimmt, die Sendung in Höhe des angegebenen Wertes zu verschüttern.

Um einen Überblick über die Kosten eines Versandes im Flug-Eisenbahnverkehr ab Niels zu geben, seien nachstehend zwei Beispiele angeführt:

Kosten einer 4 Kilogramm schweren Sendung von Niels über Halle-Leipzig nach Paris/Flughafen:

Behandlungsgebühr R.R. — 50
Expresstraftrach Niels a. C.—Halle-Leipzig R.R. 40
Luftstraftrach Halle-Leipzig—Paris R.R. 1.40 pro kg R.R. 5.60
Frachtkontrollgebühr R.R. — 10

auf. R.R. 6.80

Kosten einer 50 Kilogramm schweren Sendung von Niels über Köln nach London/Flughafen (Köln—London per Flugzeug):

Behandlungsgebühr R.R. 1.50
Expresstraftrach Niels—Köln R.R. 9.50
Luftstraftrach Köln—London R.R. 1.10 pro kg R.R. 12.25
abzgl. Mengenrabatt
Frachtkontrollgebühr R.R. — 10

auf. R.R. 68.25

hen aufgestellt waren, wurden beiseitegerückt und machten Tischen und Sofas Platz. In der Mitte blieb ein großer Raum zum Tanzen frei.

Will wollte diese Pause benutzen, um mit Heinz zu sprechen. Der Tenor befand sich aber in angenehmer Unterhaltung mit dem Prinzen. Will verspürte Neid. Trotzdem er wußte, daß er sich mit einer ernsthaften Annäherung an die Prinzessin nur lächerlich machen würde, glaubte er doch, daß einige mit ihr gewechselte Worte Seligkeit für ihn bedeuten würden.

Endlich hatte Prinzessin Goe Heinz verabschiedet. Herr Amtsgerichtsrat Thonemann hatte die Ehre, sie nach ihrem Wagen zu geleiten, der vor dem Hotel stand. Den Ball wollte die Prinzessin mit Sicherheit auf ihren unzähligen Tänzer nicht mitnehmen. Will stützte sich sofort auf Heinz und hatte Mühe, seine Neugier zu bemanieren.

„Das Straußsche Lied hast du schon besser gesungen, alter Freund!“ bemerkte er wichtig und so, als hätte ihm das schon stundenlang das Herz beigebracht.

Heinz sah ihn lächelnd an und antwortete nicht. Vielleicht war Will oben bis unten gemustert hätte, wandte er sich um und ließ ihn stehen. Will war im Augenblick neben ihm.

„So gib mir doch wenigstens Antwort, Heinz!“ sagte er unwillig.

„Antwort?“ fragte der Tenor, „hast du mich etwas gefragt? Nun, ich bin kein Spielverderber, mein lieber Freund! Ich stimme dir vollkommen bei: Die Prinzessin ist das köstlichste Mädel, was ich in meinem Leben zu Gesicht bekommen habe. Ich war erstaunt, als ich sie sah, und noch mehr, daß solche Kleinodien dieses finstere Provinznest dirigiert. Ein wunderbares Wesen, ein...“

„Woow sprichst du eigentlich, großer Tenor?“ unterbrach ihn Will. — Heinz schüttelte sich vor Lachen. „Vom Studienmädchen im Hotel wahrscheinlich, du Narr!“

„Ja, aber ich habe doch mit seinem Wort die Prinzessin erwähnt.“

„Hörst du mich eigentlich für beschönkt? Ich bin zwar Tenor, und solche Wesen sind gewöhnlich als dumme verschrien, aber für so blind mußt du mich doch nicht halten, daß ich die hingebenden, begeisternden, himmelhochschauchenden Blüte nicht gesehen habe, mit denen du die Prinzessin angegrüßt! Kann man wirklich nicht sagen — angestiert hast!“ polterte Heinz.

„Ich habe die Prinzessin...“

„So, du hast die Prinzessin mit den Bildern verschlungen, versteckt du mich, dieselbe Prinzessin, die mich morgen noch mittag zum Tee geladen hat! Ich soll dort einige Bilder bringen.“

Will packte seinen Arm: „Und das sagst du mir jetzt erst, du Singaltrobath!“

Auf den vorstehenden Ausführungen wird der Leser entnommen haben, daß der Luftfracht- bzw. Flug-Eisenbahnverkehr gerade für den Güterverkehr der heutigen Industrieerzeugnisse bei verhältnismäßig günstigen und gegenüber anderen Beförderungsmethoden teilweise sogar billigeren Frachtraten außerordentlich geeignet ist.

Auf Wunsch erzielt die bietige Expressgutabfertigung oder Deutsche Luft-Hansa A.-G., Fracht-Abteilung, Berlin SB. 88, Lindenstraße 85, bereitwillige Auskunft. Die Fracht-Abteilung der Luft-Hansa überwendet auch auf Wunsch das augenblicklich geltende Tarif- und Flugplanmaterial kostenlos an Interessenten.

und leerte einen Schuß auf Göbler ab, der dessen Kugle durchdröhnte. Göbler verschwand auf dem Transport ins Krankenhaus. Er hinterließ eine Witwe mit fünf Kindern. Gegen Hercik wurde die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Gerichtsaal

Juchhausstrafe für Sprengstoffverbrecher

Das Sondergericht für das Land Sachsen beschäftigte sich in seiner Dienstagsitzung mit einer Reihe Strafsäulen wegen Sprengstoffverbrechens und Verteilung kommunistischer Druckschriften.

Wieder einen Beweis für die schwere Bewaffnung der Eisernen Front lieferte die Verhandlung gegen den Maschinengewehrschützen Hermann Philipp in Arnsdorf und den Tischler Hans Koch in Dresden. Philipp hatte vier Sprengkörper, Schwarzpulver, Zündschnur, mehrere hundert Patronen jeden Kalibers, vier Trommeliwaffen, zwei Selbstladepistolen, eine Armeepistole, ein französisches Militärgewehr, zwei Jagdgewehre mit Munition und zwei Steingewehre im Besitz. Dieses Waffenarsenal will er angeblich von seinem verstorbenen Vater geerbt haben, der sich die Waffen für die Auswanderung nach Amerika angekauft hatte. Philipp hatte die Waffen kurz vor der Reichstagswahl seinem Bruder Paul Welch aus Chemnitz zur Aufbewahrung übergeben. Die Angeklagten erhielten wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz je zwei Jahre Juchhaus.

Auch die Kommunisten waren mit Sprengstoff versorgt. So hatten der Steinbrecher Alfred Weiß aus Großenhain 18 Sprengkapseln, 20 Patronen und 1 Selbstladepistole im Besitz, die er nach der Reichstagswahl seinem Bruder Paul Welch aus Chemnitz zur Aufbewahrung übergeben. Die Angeklagten erhielten wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz je zwei Jahre Juchhaus.

Wieder standen kommunistische Druckschriftenverteiler aus Riesa vor dem Sondergericht, und zwar der Eisenwerkstebeiter Otto Walther, der Arbeiter Oskar Mager, der Bauarbeiter Paul Matz und der Maurer Walter Werner. Die Angeklagten enthielten gemeine Beschimpfungen der Reichsregierung, insbesondere des Reichsführers. Es wurden verurteilt: Walther und Mager zu je 10 Monaten, Matz zu 7 Monaten und Werner zu 4 Monaten Gefängnis.

Bei der Herstellung kommunistischer Druckschriften „Roter Sachsenpost“ wurden am 26. April der Schriftsteller Walter Kümmeling und der Schmied Friedrich Kümmeling im Keller ihrer Wohnung in Leipzig-Kleinschocher auf schlimmer Tod gefangen. Der dritte Angeklagte Paul Grätz hatte auf Bitten von Walter Kümmeling das Papier für die Abzüge besorgt. Urteil: Walter Kümmeling 1 Jahr 6 Monate und Friedrich Kümmeling 9 Monate Gefängnis. Grätz wurde mangels Beweises freigesprochen. (Dies ist der erste Freispruch des Sondergerichts.)

Günzacher Vater im Streit erschossen.

Der Landwirt Göbler aus Königswalde bei Rumburg geriet nachts mit dem ischädischen Finanzbeamten Hercik, der eben aus dem Dienst gekommen war und betrunken gewesen sein soll, auf dem Kreuzberg in einen Streit. Im Laufe der Auseinandersetzung griff der Beamte zum Gewehr



Abschluß der Aufräumungsarbeiten im Reichstag. Die Aufräumungsarbeiten im Reichstag sind beendet und die Erneuerungsbauten an der Kuppel sind jetzt mit dem Einsetzen der Glasscheiben — das in unserm Bilde dargestellt ist — gleichfalls ihren Abschluß.



Wachsam sein!

Nicht warten, bis Ihnen der Konkurrent die Kundenstahl vor der Nase wegknüpft. Kein, aufpassen und loslegen, daß die Kundenstahl immer wieder an Ihnen kommt. Wie man das macht? Durch die Anzeige im Mieler Tageblatt.

beschäftigt, Heinz bei der nächsten Gelegenheit Hella vorzustellen.

Hella schwamm in Seeligkeit, als der große Tenor, von Will herbeigeschleift, nach einer tabellosen Verbeugung geruhete, einige Worte mit ihr und der Frau Mama zu wechseln. Verstohlen blickte sie umher. Leidvolle Augen sahen zu Ihnen herüber, eine Tatsache, die Hellas Wonnes nur erhöhte.

Als Heinz sie dann auch zum Tanze aufforderte und sie ihren dünnen Körper von seinen starken Armen umschlungen fühlte, kannte ihre Seeligkeit keine Grenzen. Sie glaubte ihr Leben verpfänden zu können, daß sie an diesen Festball des Union-Klubs noch auf ihrem Sterbebettchen beiwohnen würde.

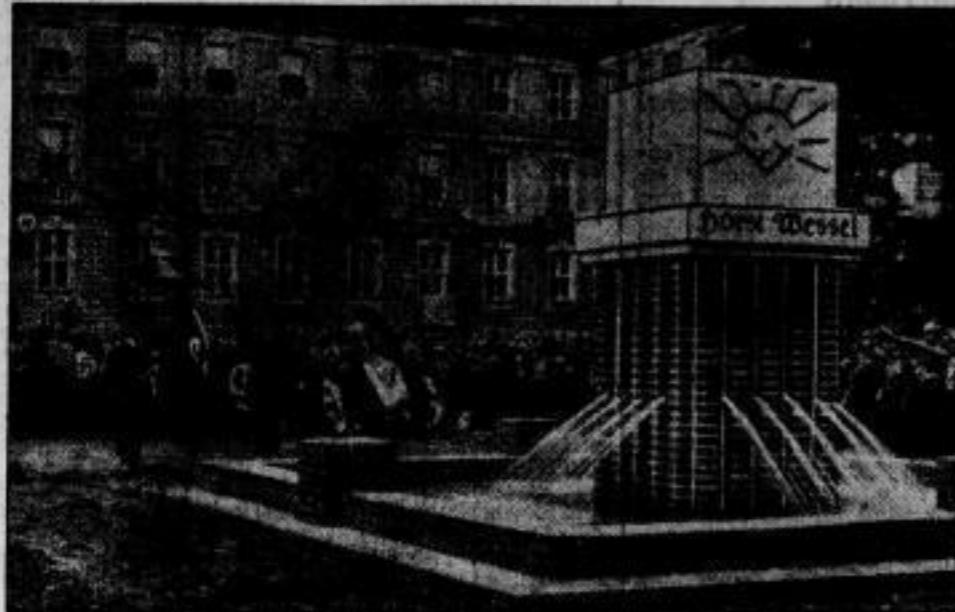
Will war froh, Thonemanns in Heinz' Obhut zu wissen. Er war nicht leidenschaftlicher Tänzer und zufrieden, daß er seine Pflichtänze abgetanzt hatte.

In einem der Nebenzimmer saß eine lustige Gesellschaft von Herren, die Will größtenteils bekannt waren, beim Wein und angeregter Unterhaltung. Will sah sich zu den Herren und hatte bald die Thonemannsche Bescheidenheit und den ganzen Ball vergessen. Erst als Heinz nach einer guten Stunde in wirklich nicht rosigster Stimmung zu ihm kam — der Tenor hatte ihn schon in sämtlichen Räumen gesucht — erinnerte er sich wieder seiner Pflichten und begab sich in den Saal, um einige Tänze mit Hellas Mutter und einigen Damen, denen er vorgestellt war, zu tanzen.

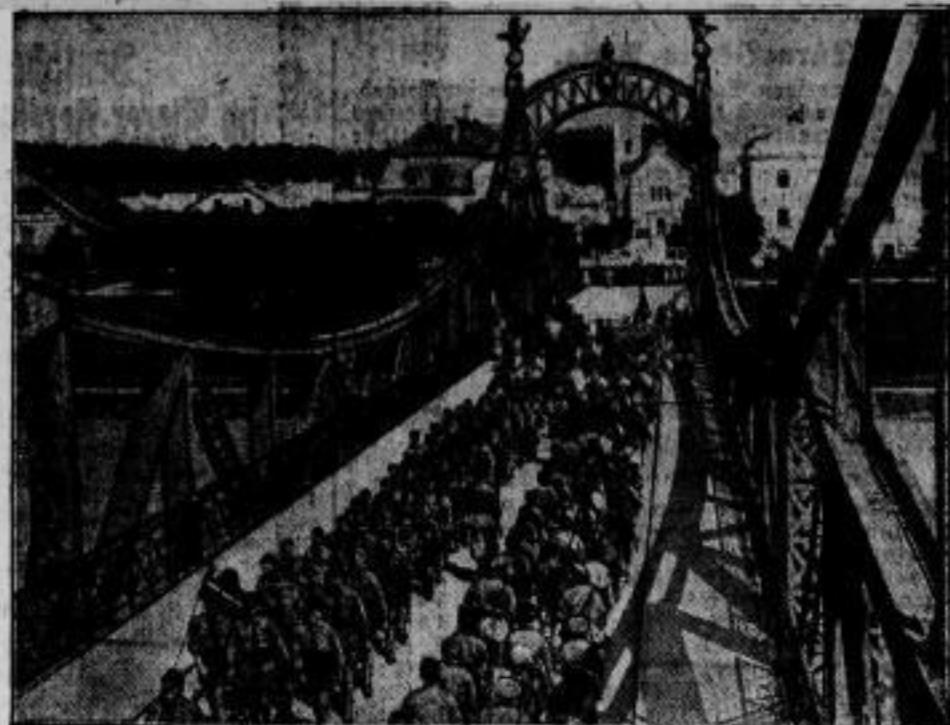
Es war schon weit nach Mitternacht, als die ersten Familien den Saal verließen. Nur die jungen Paare tanzten noch unentwegt. Und ebenso unentwegt sahen eifige ältere Herrschaften in dem Nebenzimmer des Saales beim Wein und frohem Sing-Sang. Auch Thonemanns waren schon gegangen. Zum großen Leidwesen des Amtsgerichtsrats, der sich von seinen weinroten Gedanken zum Tanzen trennen konnte, hatte Frau Thonemann darauf bestanden, noch House geführt zu werden. Der wirtschaftliche Grund ihrer frühen Heimkehr war Hella, das Thonemannsche Löwenherz.

Hella war müde, Hella hatte Kopfschmerzen, Hella klugte über die rauschige Luft im Saal, Hella müdelte über die zu laute Musik, Hella war es zu warm. Hella stellte Zugriff fest. Und der wahre Grund all dieser Klagen war: Hella hatte niemand gefunden, der sich ein wenig mehr als nötig um sie kümmerte. Doch diesen Kummer bewahrte sie in ihrem Herzen. Auch ihr neuer Schwarm, der große Tenor, hatte sich nach zwei Tänzen schon zurückgezogen und sah für ihre Aussicht über moderne Musik auch nicht das mindeste Interesse aufzuzeigen zu können. Will, den sie schon gleich nach dem Aufstehen des großen Tenors aus ihrer langen Röcke gestrichen hatte, galt jetzt auch bei Frau Thonemann als ein für ihr Löwenherz verlorener Mann.

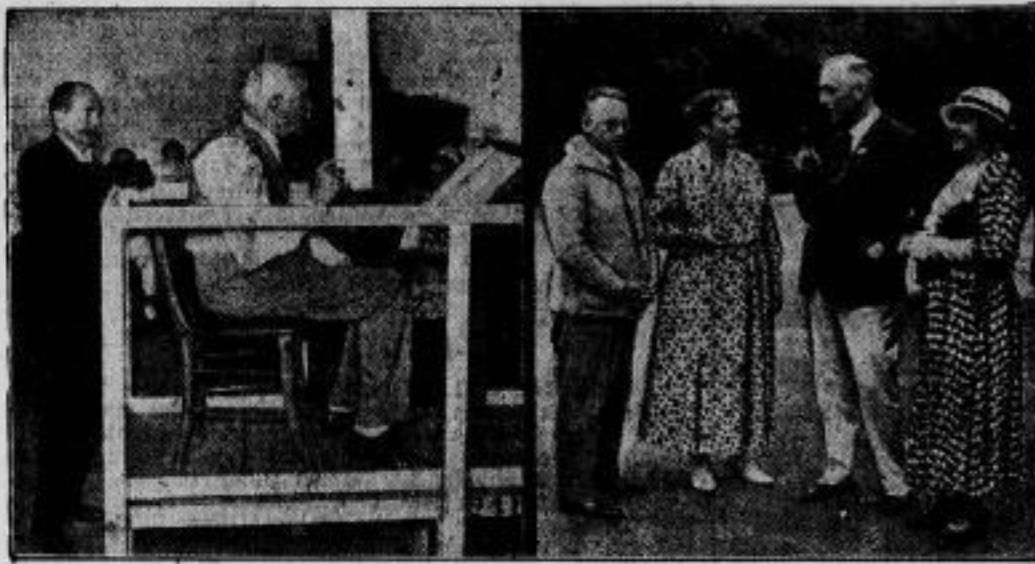
Wünsch vom Sonnen in Bild und Wort.



Die Enthüllung des Horst-Wessel-Denkmales in Beuthen.
Anlässlich des achtjährigen Bestehens des Gaues Oberschlesien der NSDAP wurde im Rahmen einer Maßenkundgebung in Beuthen das hier wiedergegebene Horst-Wessel-Denkmal enthüllt.



Grenzlandkundgebung der Hitler-Jugend an der Grenzbrücke.
In Laufen an der Salzach fand eine große Grenzlandkundgebung der Hitler-Jugend statt; der Zug marschierte auf die Brücke, die zu einem Drittel zu Österreich gehört, und grüßte so die Brüder jenseits der Grenze; Beamte verhinderten jedoch, daß auf österreichischer Seite eine Begrüßung oder Kundgebung stattfand.



Hochbetrieb in Bayreuth.
Die Bayreuther Festwoche stehen vor der Tür, und alle Mitwirkenden sind bereits in der Wagner-Stadt eingetroffen. Unsere Aufnahmen zeigen (von links) Professor Hugo Rüdel, der Leiter der Chöre, und Richard Strauss bei einer Probe — Generalintendant Dietrich, Winifred Wagner,

Alexander Spring-Köln, Leiter der Regieassistenten, und Kammersängerin Frieda Leider in einer Pause zwischen den Proben.

Der Kreuzer von Scapa Flow.
Nach über vierzehn Jahren ist jetzt das letzte der in der

Bucht von Scapa Flow von den deutschen Besatzungen versunkenen Schiffe gehoben worden: der Panzerkreuzer „Von der Tann“, dessen Rumpf unter Bild hier, schwimmend, unter der Forth-Brücke zeigt. Der Kreuzer wird in den Hafen von Rosyth gebracht, um dort verschrottet zu werden. Die am Rumpf sichtbaren Rohre dienten zum Einsaugen der Luft in das Schiffinnere bei der Hebung.



Referendare im Gemeinschaftslager.
Das erste Gemeinschaftslager für Referendare ist jetzt im Neuen Lager bei Jüterbog eröffnet worden. In diesem Lager sollen die künftigen Richter und Staatsanwälte im

Gemeinschaftsleben auf ihre Charakterveranlagung hin geprüft werden. Unter Bild links zeigt Staatssekretär Kreisler bei der Besichtigung des Lagers — rechts sieht man die Einkleidung der Lagerinsassen in Uniformanzüge.



Reichsbahndirektor Dorpmüller besichtigt die erste asphaltierte Teilstrecke.
Der Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Dorpmüller (ohne Mütze) besichtigt hier mit mehreren maßgebenden Herren im Kraftwagen die Teilstrecke Heidelberg-Mannheim-Frankfurt der Reichsbahnautobahn Hamburg-Frankfurt-Basel, die zunächst in Angriff genommen werden soll.



Die Wenzelblausgrube nimmt die Arbeit wieder auf.
Die Wenzelblausgrube im Neu-Rader Revier, auf der im Jahre 1880 durch eine Bergwerkskatastrophe 152 Bergleute ihr Leben lamen, und die kurze Zeit später geschlossen wurde, wird jetzt von einer Betriebsgemeinschaft, die sich

aus der ehemaligen Besitzenschaft gebildet hat, wieder eröffnet. Man hofft, durch diese Maßnahme wieder ein tausend bis zweitausend deutschen Familien in diesem schlechten Wirtschaftswinkel an der tschechischen Grenze Lebensunterhalt zu geben.



Nau — eben war doch unser Haus noch hier?
Kürzlich suchte ein schwerer Wirbelsturm die amerikanische Stadt Odessa heim und zerstörte eine große Anzahl leichtgebauter Häuser. Die Bewohner sahen sich nach der Katastrophe mit ihrem Hausrat im Freien stehen, wie man auch aus unserer Aufnahme er sieht.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Turn-Verein Nielsa.

Bei dem am vorigen Sonntag in Thalheim im Gräfenhainischen Schwimmfest des Sächsischen Turn-Vereinbundes konnten auch 2 Turnbrüder des TV. Nielsa sehr beachtliche Erfolge erzielen.

Wettkampf (Oberstufe) 1. Sieger Karl Jangk
Wettkampf (Mittelstufe) 7. Sieger Helmut Zimmer
Springen (Vierkampf) 2. Sieger Karl Jangk

Beim Schaupringen vom 10 m Turm zeigte Karl Jangk sein ganzes Können und erzielte starke Erfolge. Die Leistungen der Nielsa Turner schwimmen sind um so beachtlicher, da die Übungsmöglichkeiten am Orla sehr minimal sind und sie immer auf andere Böden angewiesen sind, um gegen Großstadtvereine bestehen zu können.

Die Spiels- und Sportverebwoche des Turnvereins Nördern.

Der Turnverein Nördern veranstaltete vom 2.-9. Juli eine gut gelungene Spiels- und Sportverebwoche, bei der folgende Resultate im Handball erzielt wurden:

Tv. Nördern Knaben — UTV. Nielsa Knaben	8:4 (2:4)
Tv. Nördern I — Tv. Starik I	14:5 (5:2)
Tv. Nördern Jugend — UTV. Nielsa Jugend	8:5 (5:2)
Tv. Nielsa I — Tv. Weida I	1:15 (0:7)
Tv. Göhlis I — Tv. Nördern I	8:7 (8:8)
Tv. NS.-Lager Nürnberg — UTV. Reichsbahn II	11:6 (5:2)
Tv. Nördern I — UTV. Nielsa II	17:2 (6:2)
Tv. Göhlis Knaben — Tv. Nördern Knaben	15:1 (8:0)
Tv. Nördern Knaben — Tv. Glaubitz Knaben	11:8 (8:2)
Tv. Nördern I — Tv. Strehla I	10:4 (4:8)
Tv. Sommerach I — UTV. Nielsa I	12:8 (5:8)
Tv. Nördern Jugend — Tv. Weida Jugend	9:8 (1:5)
Tv. Nördern I — NS.-Lager Tiefenau	17:7 (10:2)
Tv. UTV. Reichsbahn I — Tv. Weida I	9:8 (2:2)

Es sei auch an dieser Stelle noch an den Mannschaften für ihre freundliche Unterstützung gedankt, die in uneigennütziger Weise an der Ausgestaltung unserer Spielswoche mitgewirkt haben.

Um den Adolf-Hitler-Fußballpokal.

Die Spiele um den Hitler-Fußballpokal auskunten der Spende für die Opfer der Arbeit näherlich. Ihrem Ende bedeckt Verbandsmannschaften beteiligen sich an diesem Wettbewerb. Nach Erledigung der Vor- und Zwischenrunde sind noch Brandenburg, Provinz Sachsen-Thüringen, Bayern und Nordbayern übriggeblieben. Diese vier Verbände werden sich am Wochenende in der Vorschluskunde gegenüberstehen, um die Teilnehmer für das im Deutschen Stadion zu Berlin stattfindende Endspiel zu ermitteln. Brandenburg und Provinz Sachsen-Thüringen spielen bereits am Sonnabend in Magdeburg. Der OBB. lädt jedoch folgende Elf vertreten: Siebel (Gaudauer SV); Gümmer, Brunke (Kreis-Borussia); Appel (Sportverein 92), Normann (Pforzheim), Weiß (Minerva); Auch, Sobel (Hertha-BSG), Römer 1 (Kreis-Borussia), Kiel (Hertha-BSG), Walde (Kreis-Borussia). Die gegnerische Elf wird ebenso wie die in München spielenden Mannschaften von Bayern und Nordbayern, die am Sonntag zusammenkommen, gegen die bisherigen Zusammensetzungen keine allzu großen Veränderungen erfahren.

Großkampftage in Jena.

Jena ist am 22. und 23. Juli der Schauplatz zweier großer Veranstaltungen des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine. Am Sonnabend, dem 22. Juli findet die Verbandsstagung statt. Der Sonnabend und Sonntag bringen die mitteldeutschen Leichtathletikmeisterschaften, die wegen der Verbandsstagung von Leipzig nach Jena verlegt wurden. Außerdem wird nun am Sonntag noch ein Fußballspiel zwischen den Mannschaften des Freistaates Sachsen und der Provinz Sachsen-Thüringen geplant. Der OMBB. veröffentlicht zwei Mannschaften, die im wesentlichen den Mannschaften entsprechen, die sich an den Hitler-Pokal-Spielen beteiligen bestimmt. Die Elf Provinz Sachsen-Thüringen muss zunächst am Sonnabend in Magdeburg die Vorentscheidung der Hitler-Pokalspiele gegen Brandenburg bestreiten und müsse, falls sie siegreich abschneidet, am 23. Juli zum Endspiel in Berlin antreten, würde also für ein Spiel in Jena gar nicht zur Verfügung stehen. Einziglich der Mannschaft des Freistaates Sachsen ist zu sagen, dass bestimmt durch den Landesvertreter, W. Schmidt für alle sächsischen Vereine und Spieler Spielruhe bis einschließlich 12. August angeordnet worden ist. Ausgenommen sind lediglich die Hitler-Pokal-Spiele und die in Sachsen geplanten Württemberg-Pokal-Spiele. Von einer Genehmigung des Landesvertreterkommissar für ein Spiel der Sachsenmannschaft in Jena am 23. Juli ist bisher noch nichts bekannt.

Leichtathletik.

Bornholz-Limbach, der deutsche Rekordmann im Hochsprung, tritt am 6. August beim Internationalen Sportfest des SC Charlottenburg in Berlin auf einen der schwersten Gegner seines Lebens. Ihm tritt der mehrfache amerikanische Hallenrekordeholder George Spink gegenüber, der schon wiederholt 2 Meter übersprang. Außer ihm starten bekanntlich noch Metcalfe, Cunningham, Beard und Gottman von Amerikas Spitzenländern.

Urt. Kraatz-Dresden startet in Amsterdam.

Die bekannte Dresdner Leichtathletin und deutsche Meisterin Urt. Kraatz (Dresdner Sport-Verein) hat für kommenden Sonntag eine Einladung zu den internationalen Leichtathletik-Wettkämpfen in Amsterdam erhalten, die sie annehmen wird. Urt. Kraatz trifft in den Kreuzsäulen u. a. auf die bekannte Holländerin Schuermann.

Herbstregatta des Serv in Pirna.

Der Sächsische Elbe-Megato-Verband führt seine diesjährige Herbst-Abendregatta am 20. August in Wien durch. Rennungsstrecke ist am 8. August. An diesem Tage findet auch die Auslösung der Startplätze statt.

Mitständische Ruderer starten noch in diesem Monat auf Süddeutschen Regatten. Am 22., 23. Juli in Mainz erscheint der London Rowing Club, der erst vor wenigen Tagen in Henley den Achter des Berliner AC. schlug, während eine Woche später in Frankfurt-Main der Bierer des Pembroke College Cambridge startet. Die Mannheimer Amicitia hat somit schon Gelegenheit zu einer Revanche mit ihrem Bezwinger von Henley zu tun. Außerdem sind noch verschiedene böhmische Boote gemeldet.

Deutsche Meisterschaft im Bierer-Vereins-Mannschaftsfahren.

Um Sonntag auf der Dresden Germania-Strecke über 100 km.

Durch den Bau Treppen des Bundes Deutscher Radfahrer wird am Sonntag die deutsche Meisterschaft im Bierer-Vereins-Mannschaftsfahren in Verbindung mit dem zum 12. Male stattfindenden Mannschafts-Radrennen um den Großen Germania-Preis ausgetragen. Schauplatz dieses für alle deutschen Radfahrer offensten Renntages ist die flottende 100 Kilometer-Strecke des Großen Germania-Preises, die von Dresden über Radeberg, Birkenswerda, Stolpen, Böhmen, Pirna und Döbeln zurück nach Dresden führt. Der Start, der morgens um 7 Uhr erfolgt, befindet sich auf der Königstraße Straße am „Hindergarten“, während das Ziel, wie stets in den letzten Jahren, auf der Kommenturstraße ist.

Die Beteiligung des Rennens ist ganz hervorragend ausgespielt. Insgesamt haben 22 Vereine aus allen Teilen des Reiches ihre Melbung abgegeben.

Für den Sieg kommt in erster Linie die Berliner Vereine Arminius und Grün-Weiß, die Chemnitzer Vereine Wanderer und Diamant, Saxonias-Dresden und Strubwolle-Köln in Betracht kommen. Über auch Konstanz-Erfurt, Alberto-Diamant-Berlin, Endspuren-Görlitz, Bremabot, Blau-Rot-Magdeburg und die Dresdner Vereine Excelsior und Mannschaftsverband sind durchaus nicht ohne Aussichten. Unverdacht ist in diesem Jahre der bekannte BVB. Wanderfuß-Dresden, der in zahlreichen Jahren den Sieger des Großen Germania-Preises gegen die besten deutschen Mannschaften stellte, seit längerer Zeit aber keine ernsthaften Mannschaft mehr stellen kann.

Tour de France.

Eine Wallfahrt von 41 Fahrrn gab es bei der Tour de France am Ende der 18. Etappe Marseille-Montpellier über 168 Kilometer. Auf der durchweg ebenen Strecke schlugen die Fahrer infolge der großen Höhe ein Bummeltempo ein, so daß das Feld bis zum Ziel vollständig geschlossen blieb. Im Endkurs liegte der vierjährige Gewinner der Tour, Leblanc-François nach einer Fahrtzeit von 6:08:46 über Bouvet, Le Grec, Cornes, den Berliner Stövel, Speicher und Guera. Die übrigen 34 Fahrrn, darunter auch die beiden Deutschen Thierbach und Gerner, wurden gemeinsam auf den achten Platz gelegt. Im Geläufigen und Vierertätsment ist daher keine Veränderung eingetreten.

H. Stölze, der bekannte und beste Radballspieler der Erfurter Turnerschaft, ist an den Folgen eines Motorradunfalls auf der Fahrt zu den Saalportmeisterschaften nach Frankfurt gestorben.

Deutsche Kanu-Langstreckenmeisterschaften in Dresden.

Die deutschen Kanu-Langstreckenmeisterschaften finden am 13. August in Dresden statt. Mit der Durchführung ist der Oberelbe-Kreis des Deutschen Kanu-Verbandes beauftragt worden. Als Strecke ist jetzt die 18 Kilometer lange Elbstrecke Pirna-Dresden bestimmt worden. Das Ziel befindet sich am Bootshaus des Vereins Kanupark Dresden in Dresden-Blasewitz. Das Programm enthält außer den Meisterschaftswettbewerben zahlreiche weitere Rennen, insgesamt 16 an der Zahl.

Wettkampf.

Ein versprechender zweijähriger erschien am Dienstag mit Beipackzettel aus dem Stall Weinberg an der Westseite. Der Bandalos-Sohn gewann trotz schlechten Starts das Contessa-Maddalena-Rennen unter Otto Schmidt in einem Stil und galoppierte die 1000 Meter in knapp einer Minute unter. Eine Zeit, die selbst von älteren Wettbewerben nie erreicht wird.

Elf Wettbewerbe sollten als voransichtliche Starter für den Großen Preis von Berlin über 2800 Meter am kommenden Sonntag in Grunewald. Die Internationalität wird durch die Französin Thaon unter C. Elliott aus dem Stall Bouffac gewahrt. Sie treten folgende Wettbewerbe gegenüber: Mio d'Arezzo (Mailand), Lord Nelson (Blume), Aventin (Sachsen), Balakpago (Barao), Widerhall (Steinen), Janus (Streit), Unterkurz (W. Schmidt), Ariaman (R. Schmidt), Ulrichs (Gräblich) und Herzog (Dognes).



Auch sie rechnet auf Ihre Treue!

Unserztag bringt sie Ihnen täglich, auch durch Wind und Wetter, zur gewohnten Stunde Ihre Zeitung. Und wie freut sie Sie, wenn Sie Ihr vor Amtszeit Ihrer Zeitung reicht das Heissenbonnement auf das.

Riesaer Tageblatt

geben! Wer während der Reisezeit seiner Heimatzeitung treu bleibt, hilft mit, daß die Arbeit in der engeren Heimat nicht geschmälert wird.

Meldungen werden jederzeit angenommen: Geschäftsstelle Riesa, nur Goethestraße 59.

Ausreiseleichtvermerke für Reichsangehörige.

Reichsangehörige bitten geben Verantwortung, erneut vorzuholen, daß für alle über 15 Jahre alten Reichsangehörigen für Ausreisen aus dem Reichsgebiet der Ausreiseleichtvermerk noch besteht. Eine Versagung des Ausreiseleichtvermerks kommt insbesondere in Betracht, wenn Tathaken die Annahme rechtfertigen, daß der Reisende sich im Ausland staatsfeindlich gegen das Reich oder ein deutsches Land beklagt wird, den Reichspräsidenten, die Mitglieder der Reichsregierung oder der Regierung eines deutschen Bundes oder sonstige Organe, Einrichtungen oder Behörden des Reichs oder eines deutschen Bundes beschimpfen oder böswillig verächtlich machen wird, im Ausland unrichtige Nachrichten verbreiten wird, die geeignet sind, lebenswidrige Belange des Reichs oder eines deutschen Bundes zu gefährden, weiter, daß der Reisende gegen die Deutschenverbündeten verstoßen oder durch die Reise in das Ausland einen steuerlichen Pflichten sich entziehen wird.

Der Ausreiseleichtvermerk muß rechtzeitig, etwa eine Woche vor Eintritt der Reise, bei den Polizeibehörden unter Vorlage eines gültigen Reisepasses beantragt werden. Dabei empfiehlt sich die Vorlage einer Urkunde des zuständigen Finanzamtes. Zur schmäleren Erledigung trägt es wesentlich bei, wenn die Antragsteller, die durch ihre Mitgliedschaft bei nationalen Parteien und Verbänden die Gewalt dafür bieten, daß die oben angeführten Verlagsgründe für sie nicht in Betracht kommen, eine entsprechende Erlösung des zuständigen Verbandsleiters vorlegen.

Wer nicht im Besitz eines Passes ist, muß diesen mit Sichtvermerk zunächst auf dem zuständigen Polizeibehörden unter Vorlage des Gültigen Reisepasses beantragen. Wiederum empfiehlt sich die Vorlage einer Urkunde des zuständigen Finanzamtes. Zur schmäleren Erledigung trägt es wesentlich bei, wenn die Antragsteller, die durch ihre Mitgliedschaft bei nationalen Parteien und Verbänden die Gewalt dafür bieten, daß die oben angeführten Verlagsgründe für sie nicht in Betracht kommen, eine entsprechende Erlösung des zuständigen Verbandsleiters vorlegen.

Reichsangehörige bedürfen zur Ausreise nach Danzig keines Ausreiseleichtvermerks, wenn sie beim Eintreffen an der deutschen Ausgangsgrenze gegenüber Wahlen oder dem Freistaat Danzig keinen gültigen polnischen Sichtleichtvermerk oder nur einen vorlängigen, ausdrücklich auf die Durchreise nach Danzig befristeten Durchreiseleichtvermerk besitzen. Direkte Flüge. Ebenso brauchen Reichsangehörige, die in das Saargebiet reisen, keinen Sichtvermerk, wenn sie nachweisen oder glaubhaft machen, daß das Ziel ihrer Reise im Saargebiet liegt. Die Sichtvermerkbehörden in Ostpreußen können Reichsangehörigen, die nachweislich memeländische Böden besuchen wollen, den erforderlichen Ausreiseleichtvermerk ohne Rücksicht auf ihre örtliche Zuständigkeit erteilen. Weitere nach oder durch Deckerreich unterliegen besonderen verschärften Bestimmungen.

Bermischtes.

Starke Kälte und Schneefälle in Argentinien. In weiten Teilen Argentiniens hat eine Kältemasse eingesetzt. Ungewöhnlich niedrige Temperaturen bis minus 12 Grad und Schneefälle sind sogar in der Provinz Buenos Aires und in der Patagonia zu verzeichnen.

Die Kuh auf dem Hügel. Auf der Straße nach Peine ereignete sich ein seltsamer Unfall. Ein Willys-Lieferwagen wollte eine Kühsärde überholen. Dabei wurde eine Kuh von dem Lieferwagen erfaßt und auf den Kühlkörper geschoben. Während die Kuh nur leicht verletzt wurde, ging der Wagen in Trümmer.

Rundfunk-Programm.

Donnerstag, 13. Juli.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

13.20: Für die Jugend: Mongolen in Schlesien. Der Freizeitkampf einer deutschen Provinz vor 700 Jahren. — 13.30: Unterhaltungsmusik. — 13.45: Schuh dem deutschen Singvogel. — 13.50: Hausmusik. — 13.50: Karl Schenckinger liest aus dem Roman: „Der Hitlerjunge Quex“. — 13.50: Wie und was Soldaten. — 13.50: Heimkehr aus der Wüste Gobi. Ein Erlebnisbericht von Professor Ferdinand Belling. — 13.30: Sechs Minuten Pommern. — 13.40: Die Kunstdame teilt mit... — 13.45: Stimme zum Tag. — 13.50: Stimme der Nation. Aus Leipzig: Verjagtes Volk. Von Hermann Anders-Krämer. — 20.05: Polung. — 20.10: Wollseidlinge. — 20.40: Zeitung. — 20.50: Die Bewegung. — Danach bis 1.00: Wir spielen zum Tanz.

Röntgenstrahlung.

8.00: Schulfunk: „Jungens auf See“. — 10.10: Schulfunk: Hans Friedrich Blum erzählt eigene Märchen, Spugeschichten und Balladen. — 14.45: Kinderstunde. — 15.10: Erlebnisse mit der Familie. — 15.45: War Vogel? — 15.50: Wie neue Soldaten. — 15.50: Heimkehr aus der Wüste Gobi. Ein Erlebnisbericht von Professor Ferdinand Belling. — 15.30: Sechs Minuten Pommern. — 18.00: Musik unserer Zeit (Fortsetzung). — 18.30: Der Farbenfleck der Mensch und Tier. — 19.00: Berliner Programm. — 20.00: Kernpraxis. — 20.15: Unterhaltungsmusik. — 21.00: Seiten George, der Sohn des neuen Reichs. — 22.15: Weiter, Tages- und Sportnachrichten. — 23.00: Konzert.

Handel und Börsenwirtschaft.

Dresdner Börse vom 11. Juli. Infolge der Zurückhaltung der Käuferkreise kam es nur ganz vereinzelt zu Kursveränderungen. Schubert & Salzer verloren 7,5, Schäfferhof und Dr. Kurz je 2 Prozent. Geracit Stridgarn konnten um 5 Prozent angehoben. Februarzinsliche Wette ruht.

Leipziger Börse vom 11. Juli. Herauszukommendes Material führte bei der geringen Aufnahmenelastizität zu Kursverlusten. So büßten Schubert & Salzer 8, Hugo Schneider 3, Thüringer Gas 1,5, Pittler 4, Sachsenboden 2 Prozent ein. Handelsränge hatten bis zu 1,5 Prozent Gewinn.

Leipziger Börsenbörse vom 11. Juli. Weizen inkl. 72 bis 78 kg 176—180; Weizen inkl. 75 kg Durchm. 191—185; Weizen inkl. 77—78 kg 186—189; Roggen hiel. 68—69 kg 180—188; Roggen hiel. 70 kg Durchm. 185—187; Roggen hiel. 71—72 kg 187—188; Getreide und Industriegüter alt und neu 185—175; Wintergerste alt und neu 145—150; Hafer alt 140—147; Mais je Blatto und Mais Donau je 215—220; Mais cincuantin 245 bis 250; Getreide inkl. Victoria neu 215—245. — Nichtamtliche Notierungen: Weizen inkl. Borsigfleiss je 9—9,75; Weizen inkl. Borsigfleiss. Ausm. 82—82,75; Roggenmehl 70 Prozent Ausmehr. 22,75—24,25.

Die Berliner Börse hatte am Montag noch in ziemlich freundlicher Stimmung geschlossen und dementsprechend trat dies beim Beginn des Börsenverkehrs am Dienstag dadurch in Erinnerung, daß die Kurse leicht gesesselt waren. Die Banken und die Bankenkundschaft meldeten sich als Käufer. Es wurde dabei auf die Inanspruchnahme des Straßenbauprogramms, auf die im Ausland sichende gute deutsche Ernte und auf günstige Berichte über den Beschaffungsstand in der Industrie verwiesen. Die Kursentwicklung war nicht einheitlich. Um weiteren Verlauf neigten die Kurse durchweg zur Schwäche, wenn auch nur in ganz geringem Ausmaß. Rückgänge bis zu 1 Prozent waren ganz vereinzelt.